

Neu-Grevenbroicher Zeitung

Die GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST



AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 221

Freitag, 21. September 1951

Preis 15 Pfennig
Semis 20 Pfennig

Interzonen-Handel wieder frei

Neues Abkommen unterzeichnet — Für Westberlin nur mündliche Garantie

Berlin, 20. September. (Eigenbericht) Am Donnerstag wurde in Berlin zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetzone das neue Interzonenhandelsabkommen unterzeichnet. Der Vertrag war schon am 6. Juli paraphiert worden, wurde aber von der Bundesregierung nicht unterzeichnet, weil die Sowjetzone keine Garantien für den ungehinderten Handel und Verkehr mit Westberlin geben wollte. Deshalb erklärte jetzt vor der Unterzeichnung der Vertreter der Bundesregierung, er leiste seine Unterschrift nur unter der Voraussetzung, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Westberlin und der Bundesrepublik nicht gestört würden. Von dieser Bedingung hänge auch die Erfüllung des Abkommens ab.

Wie es heißt, haben die Vertreter der Sowjetzone zu verstehen gegeben, daß sie für die Beseitigung der jetzt bestehenden Handels- und Verkehrsbeschränkungen Sorge tragen werden. In der Sowjetzone wurde allerdings die Bedingung der Bundesregierung nicht bekannt gegeben.

Im Zeichen der politischen Spannungen zwischen Osten und Westen ist das neue Abkommen unbefriedigend geblieben. Nicht umsonst mußte fast zwölf Monate verhandelt werden, bis wenigstens die größten Schwierigkeiten überwunden wurden. Es ist lediglich ein Warenaustausch in Höhe von je 482 Millionen Verrechnungseinheiten vorgesehen. Wesentliche Fragen bleiben ungeklärt, so das Niederlassungsrecht, die gewerblichen Schutzrechte, die Eintreibung aller Forderungen und die Rückführung der im Krieg verlagerten Güter. Wohl auf beiderseitigen Wunsch wurde ein Abkommen über den Fremdenverkehr nicht getroffen. Der neue Vertrag regelt lediglich die Dienstleistungen und den Warenaustausch. Dieser wird sich über drei Konten abwickeln. Über Konto 1 läuft ein verhältnismäßig kleiner Kreis von Waren, die die Bezeichnung „wichtige Massengüter“ führen. Für diese Fabrikate konnte auch ein Katalog aufgestellt werden. Alle anderen Lieferungen und Bezüge sind Einzelvereinbarungen zwischen den beiden Regierungen vorbehalten. Damit kommt man praktisch zu einem Zustand, in dem ein Zwang zu Verhandlungen in Permanenz gegeben ist. Es bleibt höchst ungewiß, was aus dieser Art von Warenverkehr herausgespringen wird. Kompensationsgeschäfte sind ausdrücklich verboten.

Neuer Interzonen-Kontrollpunkt

Berlin, 20. September. (dpa) Die Neueingliederung im südlichen Interzonen-Strassenverkehr kann sich nach Ansicht der Berliner Senatsabteilung für Verkehr günstig auswirken. Die am Mittwoch von den sowjetischen Behörden bekanntgegebene neue Kontrollstelle in Juchibsch im Vorland der Kilometerstation von Gefell, liegt näher an der Autobahn nach Berlin als die bisherigen drei Kontrollstellen Sonnenberg, Probstzella und Gutenfürst, die am 25. September geschlossen werden. Die Reichsstraße 2, die zum neuen Kontrollpunkt führt, sei außerdem in sehr gutem Zustand. Etwa 10 Prozent des gesamten Warenverkehrs zwischen Bundesrepublik und Berlin würden voraussichtlich zunächst über den neuen Kontrollpunkt geleitet werden.

Einigung über Schrottausfuhr

Bonn, 20. September. (dpa) Die langwierigen Verhandlungen zwischen der Bundesregierung, dem britischen und dem amerikanischen Hohen Kommissariat über die deutschen Schrottausfuhr sind jetzt abgeschlossen. Ein britischer Sprecher am

Wildschweinjagd in Augsburg

Mit Pistolen, Steinen und Prügeln wurden sieben Schwarzkittel erlegt

Augsburg, 20. September. (dpa/AP) Eine Rote Junger Wildschwein jagte am Montagmorgen auf dem Gleiskörper der Bahnstrecke München-Augsburg in die Innenstadt ein und hielt die Bewohner Augsburg in Atem. Die Schwarzkittel griffen in verschiedenen Hauptstraßen alles an, was sich ihnen in den Weg stellte. Straßensperren versuchten, die rasenden Tiere mit Steinwürfen und Prügel in Schach zu halten. Insgesamt wurden in der Innenstadt sieben Wildschweine erlegt.

Polizei und Feuerwehr konnten eines der größeren Tiere einkreisen und später beim Versuch, einen Werkkanal zu durchschwimmen, mit 22 Schüssen erledigen. Ein anderes Wildschwein war einen durch die Altstadt führenden Bach hinabgeschwommen und hatte sich am Stauerecken einer Fabrik verfangen. Mit einem Blattschub wurde es zur Strecke gebracht.

Ochsen brüllen in Paris

„Regierungstreue“ Metzger verkaufen billiger
Paris, 20. September. (dpa) Auf dem Großviehmarkt von Paris brüllten die Ochsen und die Schweine. Sie sind unverkennlich. Die Zutrittskarten zum Lande halten zur Zeit unverändert an, aber die Metzger heben das angelegte Vieh nicht mehr ab. Sie hoffen, durch einen Einkaufs- und Verkaufstreik die Regierung zu zwingen, die zehnjährige Herabsetzung der Fleischpreise wieder aufzuheben.

Der Kampf zwischen Regierung und Metzger um die Fleischpreise ist zu einer Machtprobe geworden.

Politik — kurz gefaßt

Die Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke erklärte am Donnerstag, daß die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke (RWE) am Dienstagabend dicht vor dem Zusammenbruch ihres Netzes gestanden hätten, weil die Industrieabnehmer wegen Kohlenmangels in starkem Maße auf Stromerzeugung aus öffentlichen Netzen ausgewichen seien.

In den Wahlkreisen Hamm und Witten wurden am 20. September die ersten Wahlzettel ausgeteilt. Die Wahlzettel wurden in der zweiten Oktoberwoche nachgewiesen. Die Wahl in Hamm ist durch die Ernennung des Abg. Dr. Schollissek (CDU) zum Bundesverordnungsminister, die Wahl in Witten durch den Tod des Abg. Kaschny (ebenfalls CDU) notwendig geworden.

Von den Schrottausfuhrungen sollen 60 Prozent nach Großbritannien und den USA und 40 Prozent in andere Länder gehen, die Handelsabkommen mit der Bundesrepublik haben. Die Regelung, der die Sowjetzone monatlich etwa 62.500 Tonnen Schrott auszuführen hat. Diese Menge liegt beträchtlich unter den bisherigen Verpflichtungen.

„Wir kaufen, wo wir können“

London, 20. September. (dpa) „Wir kaufen zur Zeit Öl, wo wir es bekommen.“ Mit diesen Worten bestätigte ein Sprecher der Anglo-Iranian eine Meldung, nach der seine Gesellschaft in Rumänien 200.000 Tonnen Bunkeröl aufgekauft habe. Dieses Öl wird noch vor Ende des Jahres geliefert und soll für die Versorgung von Schiffen in den Häfen des Nahen Ostens verwendet werden. Über die Gegenlieferungen Großbritanniens an Rumänien verlautet bisher nichts.

Metallarbeiterstreik beendet

Arbeitgeber stimmten zu — Erster Schritt zum „Familienlohn“

Frankfurt, 20. September. (AP/dpa) Der Mitgliederrat des Arbeitgeberverbandes der hessischen Metallindustrie hat am Donnerstag in Frankfurt mit Mehrheit den Schönberger Vermittlungsvorschlag im hessischen Metallarbeiterstreik angenommen. Der Vorschlag sieht vom 1. September ab eine Erhöhung der Löhne um durchschnittlich drei Pfennig je Stunde und zusätzliche Wirtschaftsbeihilfen und Sozialzulagen vor. Die Industrieergewerkschaft Metall veranstaltete am Donnerstagmorgen eine Urabstimmung, ob auch die Gewerkschaftsmitglieder den Vermittlungsvorschlag annehmen wollten. Das Ergebnis der Urabstimmung lag bis zum Redaktionsschluß noch nicht vor. Da der Streik aber nur weitergeführt werden soll, wenn 75 oder mehr Prozent der Gewerkschaftsmitglieder gegen den Vorschlag stimmen, nimmt man in informierten Kreisen an, daß auch die Gewerkschaft dem Vermittlungsvorschlag zustimmt.

Die Bezirksleitung der IG Metall hat die Annahme des Vorschlags empfohlen, da das „Unternehmerrisiko“, keine generellen Lohnzulagen zuzulassen zu wollen, durch den Streik

im Hauptquartier General Ridgways erklärt man, daß der Bitte der Kommunisten hinsichtlich entsprechen werde. Jede Hoffnung, daß man sich jetzt schnell über die strittigen Punkte des Waffenstillstandes einigen werde, sei jedoch verflüht.

Massenlandung mit Hubschraubern
Tokio, 20. September. (dpa) Amerikanische Marineinfanterie führte am Donnerstag zum erstenmal der Kriegsgeschichte mit Hubschraubern ein Landunternehmen in großem Stile durch. In Sichtweite der feindlichen Stellungen wurden mit 12 Hubschraubern 228 Soldaten und 8 Tonnen Ausrüstung auf ein schiffsbauähnliches Boot verladen. Diese Truppen griffen sofort in die Kämpfe ein. Verluste entstanden nicht.

An der Sektorengrenze verhaftet
Volkskollisten verschleppten drei Jugendliche
Berlin, 20. September. (AP) Am Donnerstagabend wurden an der Sektorengrenze drei junge Westberliner, die sich in Diskussionen mit einem beteiligten hatten, plötzlich von Volkskollisten festgenommen und, wie Augenzeugen berichten, unter etwa 100 Meter in den sowjetischen Sektor geschleppt. Dort wurden sie von den Volkskollisten gefesselt und abtransportiert.

Westberliner die von den Behörden Ostberlins der Ruppiner und Wolliner Straße errichteten Sperren zu beseitigen. Sie zogen sich jedoch in den Westsektor zurück, als ein Streifenwagen der Volkspolizei in Sicht kam.

Infolge des Wahlkampfes werden verschiedene Termine verschoben werden müssen. Außenminister Morrison hat bereits erklärt, daß Großbritannien an der Tagung des Atlantischen Rates, die Mitte Oktober in Rom stattfinden soll, nicht teilnehmen können; man rechnet damit, daß die Tagung verschoben wird. Im Anschluß an die Tagung sollte eine Konferenz der Außenminister der drei Westmächte stattfinden, an der auch Dr. Adenauer teilnehmen sollte; auch diese Konferenz wird vermutlich verlegt werden müssen. Der Besuch des Bundeskanzlers in London, der für Anfang Oktober vorgesehen ist, soll dagegen planmäßig stattfinden.

Eisenhower will kandidieren
New York, 20. September. (dpa) Der atlantische Oberkommandierende General Eisenhower ist gegenwärtig entschlossen, eine Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen 1952 anzunehmen, berichtet der amerikanische Nachrichtenagenturen INS, Kingsbury Smith. Eisenhower kann sich bereits für eine der beiden Parteien entscheiden, wolle aber im Interesse seiner Stellung in der Atlantikpakt-Organisation vorläufig noch nichts darüber sagen. Über seinen Nachfolger habe sich jedoch in erster Linie an seinen Stabschef, General LeMay Gruenther, der er künftig mehr herausstellen werde.

Noch ein Schumanplan

Gemeinsames europäisches Außenministerium gefordert

Ottawa, 21. September. (AP) Der französische Außenminister Schuman proklamierte am Freitagmorgen in einer Ansprache über den kanadischen Rundfunk die Errichtung eines gemeinsamen europäischen Außenministeriums. Nach der Ratifizierung des Schumanplanes und nach dem Vertrag über die europäische Armee werde die französische Regierung offiziell mit dem Vorschlag einer europäischen Außenpolitischen Union herauskommen. Europa müsse der schwächenden Haltung ein Ende setzen und ganz besonders den jahrhundertalten Hader überwinden, der es immer wieder in Bruderkriegen auseinandergerissen habe.

Die fünftägige Konferenz des Atlantikrates ging am Donnerstagabend mit der „Deklaration von Ottawa“ zu Ende. In dieser Erklärung gehen alle zwölf Mitgliedstaaten des Atlantikpaktes ihrem Willen Ausdruck, der kommunistischen Aggression zu widerstehen. Zu den „Friedensschritten“ der Kommunisten in letzter Zeit wird erklärt, daß die Mächte an Taten, nicht an Worten interessiert seien. Die Aufnahme Griechenlands und der Türkei in den Atlantikpakt wurde einstimmig gebilligt. Die Mitgliedstaaten verpflichten sich ferner, ihre Außenpolitik aufeinander abzustimmen sowie die wirtschaftlichen und sozialen Bindungen zu festigen. Der Anspruch Italiens auf Revision seines Friedensvertrages wird rückhaltlos unterstützt, da es nicht angehe, daß ein Mitglied der atlantischen Gemeinschaft nicht gleichberechtigt sei. Alle entsprechenden Hindernisse sollten deshalb beseitigt werden. Weiterhin wurde in Ottawa beschlossen, General Eisenhower mehr Truppen und Waffen zur Verfügung zu stellen. Die Schlagkraft der atlantischen Armee in Westeuropa soll so schnell wie möglich erhöht und der gegenwärtigen Lage angeglichen werden. Die europäischen Mächte erklären dazu jedoch,

daß sie ihre Rüstungsproduktion wohl auf dem gegenwärtigen Stand halten, sie aber nicht erhöhen könnten, ohne die Gefahr einer Inflation heraufzubeschwören.

Nächste Sitzung in Paris

Ottawa, 20. September. (dpa) Die für Ende Oktober nach Rom anberaumte Sitzung des Atlantikrates ist wegen der Neuwahlen in Großbritannien um einen Monat verschoben worden. Die Minister werden sich während der Tagung der UNO in Paris treffen. Zu diesen Beratungen wird auch General Eisenhower hinzugezogen werden, weil vornehmlich militärische Fragen auf der Tagesordnung stehen werden. Einer der wichtigsten Punkte wird der deutsche Verteidigungsbetrag sein.

„Davon ist keine Rede“

Schuman — Atlantikpakt — Deutschland
Ottawa, 20. September. (dpa) Der französische Außenminister Schuman antwortete am Donnerstag auf die Frage eines Journalisten, ob die Beteiligung Deutschlands an der westlichen Verteidigung eine Aufnahme der Bundesrepublik in den Atlantikpakt mit sich bringen werde. „Davon kann nicht die Rede sein. Es handelt sich lediglich darum, Deutschland mit seiner vollen Zustimmung als gleichberechtigten Partner in eine europäische Armee einzugliedern.“

„Oder-Neiße-Linie existiert für mich nicht“

Adenauer: „Gesamtdeutschland ist das Deutschland mit den Grenzen von 1936“

Bonn, 20. September. (Eigenbericht) Im Verlauf der letzten Fraktionssitzung der CDU/CSU erklärte Dr. Adenauer, daß für ihn das Wort „Oder-Neiße-Linie“ überhaupt nicht existiere. Es sei nicht gut, einen falschen Sprachgebrauch aufkommen zu lassen. Für ihn, so sagte der Kanzler, sei das einheitliche Deutsch-

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

land das Deutschland mit dem Gebietsumfang von 1936.

Diese Ausführungen machte Dr. Adenauer während der eingehenden Diskussion über den Vorschlag, durch freie Wahlen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen. Es wird in Bonn angenommen, daß diese Bemerkung des Kanzlers in der bevorstehenden Bundestagsdebatte über den Grotwohl-Brief eine entscheidende Rolle spielen wird.

Neu-Grobenbroicher Zeitung

Selbstreinigung

da Nach dem Grundgesetz kann keinem Abgeordneten sein Mandat wegen erwiesener Unwürdigkeit aberkannt werden. Die Väter des Grundgesetzes haben offenbar darauf vertraut, daß nur Männer und Frauen in den Bundestag gewählt werden, die zwar verschiedener politischer Auffassung sind, sich aber doch in gleicher Weise dem Artikel 38 verpflichtet fühlen, in dem es heißt, daß die Bundestagsabgeordneten Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen sind. Es wurde nicht bedacht, daß Gewissen von sehr verschiedener Welt sein können, und daß Skrupellosigkeit auch eine Art oder besser gesagt eine Abart von Gewissen ist. Das hat mit erschreckender Deutlichkeit der Untersuchungsbericht über die Spiegel-Affäre gezeigt, der die zwar nur wenige Abgeordnete belastet werden, diese jedoch teilweise so, daß sie nur als „Vertreter des ganzen Volkes“ in Anführungszeichen angesprochen werden können.

Der Rechtsausschuß des Bundestages hat versucht, aus diesen Erfahrungen die Folgerungen zu ziehen, d. h. dem Bundestag eine Möglichkeit zu geben, sich von Elementen zu reinigen, die moralisch des hohen Amtes des Bundestagsabgeordneten unwürdig sind. In dem Grundgesetz soll ein neuer Artikel eingebaut werden, nach dem das Bundesverfassungsgericht angerufen werden muß, wenn nach Ansicht von zwei Drittel aller Mitglieder des Bundestages ein Bundestagsabgeordneter „in gewissschwerer Absicht seinen Einfluß oder sein Wissen als Mitglied des Parlamentes in einer das Ansehen der Volksvertretung grüßlich gefährdenden Weise mißbraucht hat“. Das Bundesverfassungsgericht aber soll dann diesen Abgeordneten seines Mandats verlustig erklären können.

Frägt man den Mann auf der Straße, was er von diesem Vorschlag denke, so ist höchstens die Antwort, daß eine solche Möglichkeit bisher nicht besteht. Der Schluss daraus liegt nahe. Dem Ansehen des Parlaments wäre bestimmt gedient, wenn der Vorschlag des Rechtsausschusses bald geltendes Recht würde, denn ein Abgeordneter, der sein Mandat in gewissschwerer Absicht mißbraucht, stiftet mehr Schaden, als hundert andere Abgeordnete in selbstloser Arbeit wiedergutmachen können. Die Vorschrift, daß der Anrufung des Bundesverfassungsgerichts zwei Drittel aller Mitglieder des Bundestages zustimmen müssen, ist Gewähr genug, daß nicht auf diese Weise versucht wird, einen parteipolitisch unangenehmen Abgeordneten als Mitglied des Bundestages nachzuweisen. Das Motiv, das den Vorschlag, der zum Mandatsverlust führen kann, auch so ein, daß das Argument, Bundestag und Bundesverfassungsgericht würden damit in der Lage sein, eine von dem Volk als dem eigentlichen „Souverän“ getroffene Wahlentscheidung zu korrigieren, nicht für Doktrinen der Volkssouveränität interessant wäre.

Weniger überzeugend ist der ergänzende Vorschlag, daß Personen und Stellen, die gegenüber den Parteien, den Abgeordneten und dem Bundestag bestimmte Interessen vertreten, zur Registrierung und zur Rechenschaftslegung über ihre Aufwendungen verpflichtet werden sollen. Die Absicht dieses Vorschlages ist klar und unbewiesenermaßen so sehr verknüpft, daß — um den größten Fall herauszugreifen — die Interessengruppen Abgeordnete bestehen oder durch Gewährung besonderer Vorteile auf sie Einfluß nehmen. Welche Person oder welche Stelle würde aber offen zugeben, daß sie eine Interessenvertretung ist, die mit solchen Mitteln arbeitet? Wenn man sie fragt, sind sie nur dazu da, aufklärend zu wirken, die Abgeordneten mit Material zur Beurteilung einer Frage zu versorgen oder sie über die Auffassung dieser oder jener Gruppe zu unterrichten. Das aber ist das gute Recht jedes Staatsbürgers und auch der Gruppen, zu denen er sich aus beruflichen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen zusammenfindet. Wo die Einflüsse über dieses Recht hinausgehen, da erscheint das bestimmt nicht in den Büchern. Die Erhebung des Ergänzungsvorschlages zum Gesetz wäre somit ein Schlag ins Wasser. Deshalb

Oper im Westen

Düsseldorf — Wuppertal — Köln

Es spricht nicht gegen deutsche Sänger, daß in unserem Lande bei aller Verdi-Pflege glückliche Verdi-Aufführungen von jeher Seltenheiten waren. Es spricht auch nicht gegen deutsche Dirigenten und Regisseure, die meistens sorgsam bestrebt sind, als Dolmetscher diese im Grunde klimatisch kaum übertragbare Kunst, die sich mit urentem, blutvollem romantischem Temperament und südlichem Belcanto (stark, zornig, bildlich und einfach) zu durchformen, zu „deuten“. Die Düsseldorf Oper, die jetzt unter W. B. Itz nicht eigentlich mehr ein „Stadttheater“ ist, sondern eine spezialisierte städtische Oper der Landeshauptstadt, mußte zu Verdi-Aufführungen gelangen, wenn sie sich über übliches Repertoire erheben. So sah man nach „Don Giovanni“, mit Zar und Zimmermann der dritten Düsseldorf Opernpremiere, Verdis „Rigoletto“, mit Interesse entgegen, zumal in dieser Aufführung Itz zum ersten Male die Trias unverpflichteter ständiger Kräfte vorstellte: den 1. Opernkapellmeister Arnold Quennet, den Oberspielleiter Haytmut Boebel und den Bühnenbildner Heinz Beisker. Zudem stehen hier Sänger von beachtlichen Graden zur Verfügung. Wenn aber ein Sänger von der Musikalität des Heinrich Nillius (man erinnert sich seiner Mathis und Wozzeck), abgesehen von einer fesselnden Indisposition, als Darsteller des Rigoletto nicht recht überzeugte, muß man nach dem Regisseur fragen. Boebel entwickelte einen grotesken Stil der Szene (in Belcanto schweren, die Bewegungsräume einengenden und in Stagen überhörenden Bühnenbauten), der teilweise starke Akzente aufwies. Naturalistisch durchgezeichnete Chörezenen oder etwa dreckromatische des Rigoletto standen dabei etwas vordergründig und nicht recht gebunden neben „lebenden Bildern“ und „Opern“. Das menschlich Anrührende und atmosphärisch packende blieb dagegen dieser szenischen Ausdeutung trotz der vorzüglich eingenden und verhalten spielenden Gilda Ise Hollwies und Rudolf Schöke noblen Partizip versagt. Quennet wußte fleißig mit der Partitur umzugehen, das Quar-

Europafahren wehen über Hamburg

Nationaler Haß muß überwunden werden — „Das Nächstliegende tun!“

Hamburg, 20. September. (dpa/AP) In Hamburg begann am Donnerstag die „Europafahrt“ mit einer Tagung des Deutschen Rates der Europäischen Bewegung. Von allen öffentlichen Gebäuden wehen neben den Farben der Bundesrepublik und der Hansestadt die weißen Fahnen mit dem grünen E. Als Symbol wird es genommen, daß vier französische Polizisten im typischen Hamburger Rieselwetter an den Brennpunkten der Stadt den Verkehr regeln. Bürgermeister Brauer begrüßte im Festsaal des Rathauses die Mitglieder des Deutschen Rates, unter ihnen Bundesminister Lukaschek. Der Frankfurter Publizist Dr. Eugen Kogon forderte eine einheitliche Konzeption der europäischen Bewegung. Die größte Gefahr bestehe in einem Rückfall in nationalstisches Denken, der leider bei vielen Sozialisten zu beobachten sei, die das Fernziel begeistert aufgriffen, um das Nächstliegende nicht tun zu müssen. Kogon setzte sich dafür ein, daß eine verfassungsgemäße europäische Versammlung einberufen werde. Der Rat nahm mehrere Entscheidungen an, von denen die wichtigste die Aufhebung des Visumzwanges für alle Länder des freien Europa fordert. Dr. Kogon wurde zum Präsidenten gewählt, sein Vorgänger, Paul Löbe, mit der Ehrenpräsidentschaft bedacht.

In einer Großkundgebung sprachen am Donnerstagabend der Präsident der Beratenden Versammlung des Europarates, der ehemalige belgische Ministerpräsident Spaak, der Schwiegersohn Churchill, Duncan Sandys, der frühere Berliner Bürgermeisterin Louise Schröder sowie Bürgermeister Brauer zu der Bevölkerung Hamburgs.

Den Beratungen der Europäischen Bewegung, die am Freitag beginnen, liegen Referate des deutschen Publizisten Friedländer und des französischen Prof. Dr. Kogon zugrunde. Friedländer sieht die stärksten Hemmnisse für einen europäischen Zusammenschluß in psychologischen Gründen. Im Ausland herrsche immer noch in breiten Schichten ein Haß gegen Deutschland auf Grund der Kriegsergebnisse. Viele Deutsche seien gegen die Besatzungsmächte genommen, weil diese in der Nachkriegszeit Fehler begangen hätten. Beides müsse überwunden werden. Aron behauptete, daß Deutschland die Schuld an beiden letzten Kriegen trage. Die alliierten Fehler in Deutschland seien verständlich, wenn man die Geschehnisse während des Krieges berücksichtigt. Trotz allem dürften die Mächte jenseits des Eisernen Vorhangs sich nicht mehr den „Luxus historischer Konflikte“ leisten.

KURZ UND BONDIG

Die ersten Fotos deutscher Gefangenen in Rußland, die bisher in Deutschland gezeigt wurden, veröffentlichte die „Illustrierte Woche“ (badische Illustrierte). Es handelt sich um Aufnahmen vorwiegend aus Moskau, Stalingrad und Leningrad, die aus russischen Quellen stammen und kürzlich über das britische Kriegsministerium nach Deutschland kamen.

Der französische General Juin übernimmt am Freitag das Kommando über die alliierten Bodentruppen in Europa.

Die Wiedereinführung des deutschsprachigen Schulunterrichts Anfang Oktober fordert der Landesverband Elsaß der KP Frankreichs.

Der Berliner Funkturm, der kürzlich 25 Jahre alt wurde, ist 10 m höher als 18 Meter gewachsen. Er erhielt eine neue Antenne für das Berliner Fernsehprogramm des NWDR sowie dessen UKW-Sendungen und den Polizeifunk.

Ähnlich dem britischen Beispiel

Bundesregierung bereitet Gesetz über Kriegsdienstverweigerung vor

Bonn, 20. September. (AP) Ein Gesetz über die Kriegsdienstverweigerung bereitet zur Zeit die Bundesregierung vor. Das Gesetz hat seine Wurzeln in Artikel 4 des Grundgesetzes, in dem es u. a. heißt: „Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden.“ Die notwendigen Vorarbeiten werden nach Mitteilung von Bundesinnenminister Lehr in seinem Ministerium durchgeführt.

Aus Kreisen des Zentrums verlautete am Donnerstag in diesem Zusammenhang, daß der deutsche Entwurf dem entsprechenden britischen Gesetz ähnelt. Die Gewissensentscheidung solle in erster Linie aus religiösen Gründen möglich sein. U. a. sei ein Register vorgesehen, in das sich alle Personen eintragen müßten, die aus religiösen oder anderen zulässigen Gründen den Kriegsdienst ablehnen. Die Eintragung habe rechtliche, d. h. nicht erst im Augenblick der eventuellen Einziehung zum Militärdienst zu erfolgen. Das Gesetz werde wahrscheinlich weiter ausgearbeitet.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Es steht auf einem anderen Blatt, ob das in der „Zeit“ als sarkastisch bitter bezeichnete Wort: „Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Interessengruppen“ nicht seine Berechtigung hat. Ebenso bleibt zu prüfen, ob die in Verbindung damit beklagte Tatsache, daß sich die Gruppeninteresse „mit brutaler Rücksichtslosigkeit“ auf Kosten des allgemeinen Interesses durchzusetzen suche, nicht nach einer Lösung drängt, die den Interessengruppen eine legale Basis zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung etwa in Form eines Bundeswirtschaftsrates gibt. Es wäre jedoch für das Ansehen der parlamentarischen Demokratie schon viel gewonnen, wenn der Bundestag, der zum Teil aus Listenwahlen hervorgegangen und deshalb stark mit Interessengruppen durchsetzt ist, durch die eingangs vorgeschlagene Änderung des Grundgesetzes einen Trennungstrieb zwischen wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Wahlberechtigten Interessen haben, sondern sich von Interessenten kaufen lassen.

Man sollte man den Gesetzgebungsapparat nicht erst mit ihm belasten.

Aus der Stadt Neuß

Ergo bibamus

Bier vorläufig nicht teurer

Preiserhöhung nicht vor dem 1. 4. 52 — Die Zunft der Brauer und Mälzer in Neuß

Eine Bierpreiserhöhung ist vor dem 1. April nächsten Jahres nicht zu erwarten, erklärte gestern Obermeister Rudolf Arnold auf einer Tagung der Innung der Brauer und Mälzer im Neußer Brauhaus. Er berichtete von Verhandlungen in Bonn, bei denen die Vertreter des Brauereigewerbes, des Gastwirts- und Hotelgewerbes, der Gewerkschaften mit Vertretern des Finanz- und Wirtschaftsministeriums an einem Tisch saßen. Zu aller Überraschung habe sich dabei herausgestellt, daß das Finanzministerium auf der Seite der Brauer gestanden habe, die der Ansicht sind, daß eine Bierpreiserhöhung jetzt, wo es in den Winter hingehe, nicht angebracht erscheine. Jedenfalls ist das Ministerium auch der Auffassung, daß der Bierpreis gebunden bleiben müsse. Bevor es zu einer preislichen Regelung kommt, sollen die Länder beim Brauereigewerbe Selbstkostenrechnungen einholen, gestaffelt nach Klein-, Mittel- und Großbrauereien, die als Grundlage für weitere Verhandlungen in Bonn dienen. Dieser Weg ist etwas weit, und deshalb ist nicht damit zu rechnen, daß der Dämmerschoppen vor dem 1. April einen Teuerungszuschlag zum Taschengeld erfordert. Allerdings bedürfte der Bierpreis einer Aufbesserung, so wurde gestern gesagt, die bedingt sei durch die bekannten Erscheinungen im gesamten Lohn- und Preisgefüge.

Die Hopfenversorgung sieht günstig aus. Die Ernteschätzung von 240.000 Zentner wird wahrscheinlich noch um 20.000 Zentner überstiegen. 80.000 Zentner werden für den Export benötigt, während der Eigenbedarf sich auf 130.000 Zentner beläuft. Preislich rechnet man nicht mit Schwierigkeiten, nur die Malzpreise machen den Bierbrauern Kopfschmerzen.

Diese Zunft der Brauer und Mälzer, die gestern in Neuß tagte, umfaßt die handwerklichen Mittel- und Klein-Brauer im Raume Düsseldorf, Neuß und im angrenzenden Niederrhein. Ihr Baas ist der Baas vom Uhrige in Düsseldorf, und die anderen, die da Nüsser Alt probierten, waren ebenfalls Vertreter alter und bekannter Hausnamen. Aus ihren Worten versprühte man eine solide Liebe zum Beruf, der oft seit Generationen in der Familie verwurzelt ist. Sie haben als Handwerker noch das persönliche Verhältnis zu ihren Gästen durch ihr eigenes handwerkliches Erzeugnis, und daß sie als wohlgesetzte Bürger stolz darauf sind, kann man ihnen nicht verübeln. Dabei sieht's in ganz Düsseldorf nur noch 5 an der Zahl und in Neuß noch 4, die Obergäriger selbst brauen. „Die Bevölkerung drängt geradezu nach Obergärigem“, ließ Obermeister Arnold verlauten, „40 Prozent des gesamten Bierumsatzes, in Düsseldorf ist Obergäriges!“ 1872 bestanden übrigens in Düsseldorf noch 75 Hausbrauereien.

„Als ich 1913 nach Neuß kam“, erzählte uns der geborene Bayer Paul Hofmann, „gab's in Neuß 18 Hausbrauereien, die alle florierten, bis die Söhne sich zum Teil vom Handwerk des Vaters abwandten.“ Der Krieg hat inzwischen noch einige zerschlagen, und heute sind sie noch zu vieren, der Kessel, das Marienbilden, der Dom und das Neußer Brauhaus. Die Tatsache, daß sie ihre Tradition auf eine der ältesten Zünfte von Neuß zurückführen können, mag heute nebensächlich erscheinen, gehört aber, wie seit Jahrhunderten das Nüsser Alt, zum Bild unserer Stadt, deren Brauerfamilien in alter Zeit oft genug den Bürgermeister stellten.

135 Bahnsendungen verschoben

Sendungen für Neußer Textilfirmen „umgeleitet“ — Bundesbahn schätzt 183.000,— DM

Vor der III. Großen Strafkammer zu Düsseldorf begann gestern die erste Verhandlung in der Diebstahlsaffäre beim Güterbahnhof Neuß. Die Angeklagten wurden beschuldigt, seit der Währungsreform bis Ende 1950 rund 135 Sendungen — zumeist Textilien — im Werte von etwa 150.000 DM verschoben zu haben. Der Hauptangeklagte Fabender, der in Korschenbroich eine kleine mechanische Weberei besitzt, besorgte den Absatz des Diebstahlgutes, das der zweite Angeklagte Josef Braun an ihn leitete.

In der gestrigen Verhandlung schilderte B., wie er seinerzeit wieder zur Bahn kam und dort in eine Atmosphäre geriet, aus der loszukommen er sich vergeblich bemüht habe. Ein Mitangeklagter sei an ihn herangetreten und habe ihm gesagt, daß andere sich mit Gütern gesegnet hätten, und er doch auch Geld gebrauchen könne. Wegen seiner schweren Krankheit habe er sich dann verleiten lassen, mitzumachen. Er trat mit dem ihm bekannten Fabender in Verbindung und erbat den Weg für einen reibungslosen Abtransport und Absatz. Die Sendungen, die für Neußer Textilfirmen bestimmt waren, wurden von ihm umgedeutet, mit neuen Frachtbefehlen versehen und durch die weiteren Mitangeklagten Peter Rath und Paul Schmitz neuverpackt nach Korschenbroich versandt. Von dem Erlös will Br. 12.000 bis 13.000 Mark erhalten haben, von denen er an Schiefer 2500 und an R. 3500 DM weitergegeben haben will.

F. dagegen behauptet, Br. habe aus dem Erlös mindestens 40.000 DM erhalten. Er wollte anfangs nicht gewußt haben, daß es sich um Diebstahlgut handelte, sondern um Gut, das als unanbringbar und beschädigt von der Bundesbahn versteigert worden sei. Im Laufe der Vernehmung bequ coasten er sich aber zu dem Geständnis, daß er von Anfang an über die Herkunft der Güter unterrichtet gewesen sei. Beide Hauptangeklagten versuchten sich gegenseitig zu belasten. Br., der anscheinend unter Schmerzen leidet, wird durch das Gutachten des Gerichtsspsychiaters Dr. Fuhrmann zwar für krank, aber voll zurechnungsfähig für seine Tat bezeichnet.

Der Marktbericht

Auf der Versteigerung des Düsseldorfer Großmarktes wurden am 20. 9. folgende Preise notiert (in DM je 50 kg): Apfel, Auslese 28—32, dto. A 1 20—25, Birnen, Auslese 30—35, dto. A 1 20—26, Spinat 5—6, Weißkohl 5,2—6,5, Kreuzungskohl 7—7,5, Rotkohl 9,5—12,3, Sommerwirsing 10—11, Buschbohnen, grün 18—25, dto. gelb 22—26, Stangenbohnen 28—30, Tomaten 10,5—13, Zwiebel 8,5—9,5, (je 100 Stück): Kopfsalat 15—20, g 4,5—5,2, dto. über 230 g 5,6—6,5, Endivien, gelb 5—6, dto. grün 4,5—5,2, Gurken 3 bis 6 cm 37—42, dto. 6 bis 9 cm 29—34, dto. 9 bis 12 cm 20—25, dto. 12 bis 15 cm 11—13, Krüppelgurken 5,2—6,5, Freilandsalatgurken 10—13, Schlangengurken A O 38—40, dto. A 1 32—35, Blumenkohl A 1 50—63, dto. A II 35—49, Kohlrabi, blau 12,5—15, Sellerie A O 20—25, dto. A 1 43—17, Porree 5—7,1, Anfuhr gut, Nachfrage gut.

In Neuß wurde je Pfund in Pfennig gezahlt: Apfel 20—60, Birnen 45—64, Spinat 15, Weißkohl 13, Rotkohl 15, Wirsing 18, Möhren 20, Buschbohnen 35, Tomaten 13—25, Zwiebel 23 (je Stück): Endivien 15, Gurken 25, Kohlrabi 18, Sellerie 35, Porree 10.

Herzlichen Glückwunschn

Heute begehen bei der IHC folgende Werksangehörige ihr 25jähriges Dienstjubiläum: Wilhelm Baums, Wilhelm Breuer, Gerhard Falke, Hubert Feuster, Bernhard Janowski, Heinrich Köhnen, Johann Prinz, Johann Ringes, Paul Tegtmeyer, Mathias Wirtz.

Schwarzes Brett

Landmannschaft der Pommeren. Samstag, 20. Uhr, bei Wichmann, Oberstraße, Versammlung.
Studentendeutsche Landmannschaft. Samstag, 19.30 Uhr, im „Bunten Ochsen“ außerordentliche Hauptversammlung.

Naive Puppen treiben ernste Späße

Zweites Gastspiel der Hohnsteiner Kasperle-Bühne in der Bürgergesellschaft

In der optimistischsten Annahme, daß auch aus reifen Menschen noch etwas zu machen sei — so nämlich sagten die Hohnsteiner — kamen die Hohnsteiner Dozenten mit Holzkopf und Puppenkleid diesmal mit einer ernst-schauerlichen Geschichte nach Neuß und führten vor dem „lachenden, lächelnden und schmunzelnden“ Publikum der Bürgergesellschaft und des KKV die alte Sage des Doktor Faustus auf. Natürlich nicht ohne den Witz und den Schabernack zu seinem Recht kommen zu lassen, denn — das ist die unumstößliche Meinung des Kasperle — im Scherz läßt sich manche Wahrheit viel treffender und erfolgreicher an den Mann bringen. So wurde manch einer der Zuschauer, ohne es sich's versah, in die Schar der Holzköpfe als Mitwirkender eingereiht, und die Leute drum herum freuten sich — aus reiner oder aus Schadenfreude, sei dahingestellt — neben einem öffentlich mit Witz oder Spott dekorierten Zeitgenossen sitzen zu dürfen.

Die vier im Hintergrund — eine Dame und drei Herren —, die da einigen Dutzend Figuren Leben einhauchen, verstehen schon etwas von echtem Theater. Sie legen einen strengen Maßstab an ihr Spiel und folgen der allgemeinen Meinung, von ihnen in die folgenden Worte gegrißten Formel: „Das wahre Kunstwerk wird in den Bereichen des Naiven, aus der Intuition geboren und vermag seine befruchtende Wirkung auch allein auf das Empfinden der Menschen auszuüben. Es ist nicht etwa die Aufgabe des Theaters, zu versuchen, das wahrhaftige Leben mit allem Geheimnisvoll-Unberechenbarem seiner wechselnden Impulse und Erscheinungen in naturalistischer Manier nachzubilden. Nicht Abbildung der äußeren Form, sondern Darstellung des inneren Wesens der Dinge allein ist wahre Kunst.“ Diesem Ziel diene auch die eigenwillige Doktor-Faustus-Inszenierung.

Die in Essen beheimatete Bühne Harald Schwarz der Hohnsteiner Puppenspiele, die jetzt zum zweiten Male in Neuß zu Gast war, hat soeben eine erfolgreiche Tournee durch Ti-

Filmschau

Königin Christine

Weil es Greta Garbo ist, die diese Königin zwischen Krieg und Frieden, zwischen Liebe und Pflicht darstellt, darum ist dieser 18 Jahre alte Film auch heute noch sehenswert. Greta Garbo ist als Frau und als Königin ein bezaubernder Mensch. Zwar ist die Historie filmisch vergewaltigt und die spanisch-schwedische Liebesabenteuer-Verständigung reichlich absurd, doch prägt sich als Gesamteindruck eine starke künstlerische Leistung ein. (Adler)

Adaptiertes Glück

Auch dieser Film hat seine elf Jahre Laufzeit hinter sich, aber er wird wohl noch öfter hervorgeholt werden, weil die Attraktionen um die Adoption eines Flüchtlingskindes so berühmte Namen aufweisen wie: Soja Henie, das Flüchtlingskind, Eiskunstläuferin und Skiläuferin von Format, das Glenn-Miller-Jazz-Orchester und die groteske Tanzakrobatik der Nicolas Brothers. (Apollo)

Wir treffen uns bei




Jugendlicher, modischer Hänger mit Gürtel, in vielen, neuen Herbstfarben

138.- Größe 38-46

Eleganter, jugendlicher Damen-Mantel reinwollene Importware, mit reichem Persianer-Besatz

178.- Größe 38-52

Peek & Cloppenburg

© 107

Düsseldorf, Schadowstraße 31-33

Recht
film „Sensation
n- und Ausland
„Tischszene“
ektor des Folk-
esen, Kurt Joß
„Sensation“ sei-
ge“ beanstande-
te das Essen:
von Joß gege-
„Junge Film“
erzog Film“ e-
d. Ihre reistoren
tätigkeitsragt worden
trittene und zu
nzt fest. In der
ird festgestellt
on den Partien
der Sachver-
scheins beide
ommen, daß die
der Wahrschein-
ößen Tanz-
d in eine Mulde
der Weatherline
berliner Bühnen
tungs-schwierig-
hen ergeben
gab ferner ein-
kten Ostberliner
teil der von den
sel, vor allem
Zeitstücke
schauten Kapelle
ortvolle Bilder
stammen aus
den Namen des
en Statistisches
uer in Stuttgart
200 Teilnehmern
der Schweiz.
nen Tübinger
30 Forscher und
England, Öster-
nehmen. Model

SPIEGEL DES WESTENS

Köln. Ein Großfeuer, das einen Schaden von etwa einer Million D-Mark verursachte, hat am Donnerstag ein Lager für Gummi-Fertigwaren der „Radium Gummiwerke GmbH“ in Köln-Deilbach vernichtet.

Köln. Die Staatsbauschule — Ingenieurschule für Bauwesen — beginnt am 2. Oktober das Wintersemester.

Aachen. Zur Abschaffung der Sperrzonen im westlichen Grenzgebiet sei die alliierte Hohe Kommission nach einer Mitteilung an das Auswärtige Amt bereit, erklärte der Aachener Oberstadtdirektor in einer Stadtratssitzung.

Aachen. Einen Packard für 790 Mark konnte man auf der Versteigerung des Aachener Hauptzollamtes erzielen. Dort wurden die alten Schmuggelautos meistbietend an den Mann gebracht. Allerdings blieben die großen ausländischen Wagen meist ohne Käufer. Motorräder jedoch gingen bis auf eines weg.

Xanten. Das erste fahrbare Treibhaus hat ein Gärtnerbesitzer aufgestellt. Es hat eine Gesamtfläche von 1300 qm, ausreichend für 150.000 Tulpen oder 20.000 Nelken. Die Eisenkonstruktion kann in einer halben Stunde mit Hilfe einer Stiehlwelle auf Rollen gesetzt werden.

Wuppertal. Fast vierzig Professoren der früheren Technischen Hochschule Breslau und Danzig sind am Donnerstag zu der Tagung der Traditions-Gemeinschaft in Wuppertal eingetroffen. Auch die Wuppertaler ehemaligen Hochschulprofessoren sind nach Wuppertal geteilt, um hier die Erinnerungsmedaillen für ihre verstorbene Eltern zu empfangen. Am heutigen Freitag berichten in einem Festakt die Professoren Dr. Kupfmüller und Dr. Mintrop über ihre Forschungsarbeiten.

Essen. Die Luftfahrttagung im „Haus der Technik“ am 28. und 29. September mündet, wie inoffiziell gemeldet am kommenden Wochenende bringt u. a. einen Vortrag von F. Stamer, Generalsekretär im Deutschen Aero-Club, über: „Die ideellen Grundlagen des Segelfluges“.

Bochum. Unverzollte Nylonstrümpfe, Cliftonfächer und seidene Hosierysocken, die ein 31-jähriger Textilkauflmann aus Schwaben an 60 Einzelhandelsgeschäfte des Reviers geliefert hatte, brachten ihm jetzt vor der Bochumer Strafkammer sechs Monate Gefängnis ein. Dazu muß er 1000 Mark Geldstrafe zahlen und 42.000 Mark Wertersatz.

Bielefeld. Die Stärkebegrenzung der Feuerwehr durch den britischen Landeskommissar soll bald aufgehoben werden, wie Oberbürger Fritz vom Innenministerium auf einer Tagung der Freiwilligen Feuerwehren von Westfalen-Lippe erklärte. Der Innenminister werde auch einer Änderung des Feuerschutzgesetzes zustimmen, so daß Jugendgruppen gebildet werden können.

Beckum. Eine besonders gute Apfelernte ist bei Stromberg (Kreis Beckum) bis etwa in den Kreis Wiedenbrück zu verzeichnen. Der Fallobst liegt haufenweise an den Landstraßen, ohne daß es mitgenommen wird. Gutes sortiertes Fallobst wird für 2 Pfennig das Pfund verkauft, während gute Pfückerl schon für 6 Pfennig zu haben sind.

Pegelstand des Rheins

DUSSELDORF. (LNV) Konstanz vom Vortage 359 (-3), Rheinfelden 230 (unv.), Breisach 188 (-2), Straßburg 250 (unv.), Maxau 404 (-5), Mannheim 288 (unv.), Worms 183 (-1), Mainz 245 (-1), Koblenz 159 (-1), Kaub 168 (unv.), Koblenz 171 (-8), Andernach 194 (gestern gestrichen), Bonn 140 (-4), Köln 140 (-5), Düsseldorf 265 (+3), Duisburg 312 (-1), Ruhrort 243 (+7), Wesel 316 (+1), Rees 167 (+1), Emmerich 253 (-2).

Kurzgeschichte:

Die Überlieferung

Von Otto Hofmann-Wellenhof

Als ich das letztemal in St. Martin zu Besuch war, geschah es, daß ich — als ich in der Sonne liegend — Zeuge eines unangenehmen Wortwechsels zwischen meinem Onkel und dessen Sohn wurde. Ich döste still in meinem Liegestuhl hinter der Eifelmauer, und da sich in dieser Laube plötzlich der Disput erhob, war es für einen unbemerkten Rückzug leider zu spät.

„Und ich sage dir, du wirst sie nehmen, weil ich es wünsche!“ tönte die herrliche Stimme des Vaters.

„Und ich werde sie nicht nehmen“, entgegnete ebenso entschieden der nicht minder dick-schädliche Sohn.

„Und warum nicht? Hast du einen vernünftigen Gegenstand gegen sie? Ist sie nicht solid? Kannst du dich nicht auf sie verlassen? Oder ist sie dir vielleicht nicht schön genug?“

„Gewiß ist sie sehr solid und man kann sich auf sie verlassen, und schön — mein Gott, schön — das ist schließlich nicht das Wichtigste, aber —“

„Was, aber — wenn ich bitten darf?“

„Sie ist mir, offen gestanden, zuwenig modern, und ich liebe das Moderne!“

„Modern, modern!“ spottete zeternd der Alte, „das hab' ich gern! Sag' doch lieber gleich:

„Ich liebe sie“, ohne Bestand, nur für das Aug'! Was dir heute in deiner Grünstunde modern und wünschenswert vorkommt, erweist sich vielleicht morgen schon als brüchig und fade-schön! Aber den Erfahrungen deiner Vorfahren —“

„Ewiger Kampf der Generationen, dachte ich, greiften in meiner unwillkürlichen Lauscherolle hier das Alter, welse, den zeitlosen Wert zu, gekehrt: da die Jugend, selbstherrlich, abhold den grauen Theorien und unbefähigt, vor allem in der Liebe, und das Tragische: daß stets beide recht haben!“ Das Alter hat die objektive Vernunft auf seiner Seite und findet seine Erfahrungen fast immer bestätigt. Der Jugend hingegen muß man den Anspruch zubilligen, diese Erkenntnisse nicht serviert zu bekommen, sondern sich dieselben selbst erringen zu dürfen, und sei es auch mit brummendem Schadel und schmerzenden Gelenken. Gute Ratschläge sollte man sofort weitergeben, meint Oskar Wilde, selbst kann man ja doch nichts mit ihnen anfangen.

„Als du jung warst, Papa, wirst du auch die Modernen lieber gehabt haben!“ nahm der Sohn die Debatte wieder auf.

„Möglich, daß ich damals dann genug hierzu war“, räumte der Alte objektiv ein, „aber dann habe ich mich jedenfalls dem Willen meines

unsolid, ohne Bestand, nur für das Aug'! Was dir heute in deiner Grünstunde modern und wünschenswert vorkommt, erweist sich vielleicht morgen schon als brüchig und fade-schön! Aber den Erfahrungen deiner Vorfahren —“

„Ewiger Kampf der Generationen, dachte ich, greiften in meiner unwillkürlichen Lauscherolle hier das Alter, welse, den zeitlosen Wert zu, gekehrt: da die Jugend, selbstherrlich, abhold den grauen Theorien und unbefähigt, vor allem in der Liebe, und das Tragische: daß stets beide recht haben!“ Das Alter hat die objektive Vernunft auf seiner Seite und findet seine Erfahrungen fast immer bestätigt. Der Jugend hingegen muß man den Anspruch zubilligen, diese Erkenntnisse nicht serviert zu bekommen, sondern sich dieselben selbst erringen zu dürfen, und sei es auch mit brummendem Schadel und schmerzenden Gelenken. Gute Ratschläge sollte man sofort weitergeben, meint Oskar Wilde, selbst kann man ja doch nichts mit ihnen anfangen.

„Als du jung warst, Papa, wirst du auch die Modernen lieber gehabt haben!“ nahm der Sohn die Debatte wieder auf.

„Möglich, daß ich damals dann genug hierzu war“, räumte der Alte objektiv ein, „aber dann habe ich mich jedenfalls dem Willen meines

unsolid, ohne Bestand, nur für das Aug'! Was dir heute in deiner Grünstunde modern und wünschenswert vorkommt, erweist sich vielleicht morgen schon als brüchig und fade-schön! Aber den Erfahrungen deiner Vorfahren —“

„Ewiger Kampf der Generationen, dachte ich, greiften in meiner unwillkürlichen Lauscherolle hier das Alter, welse, den zeitlosen Wert zu, gekehrt: da die Jugend, selbstherrlich, abhold den grauen Theorien und unbefähigt, vor allem in der Liebe, und das Tragische: daß stets beide recht haben!“ Das Alter hat die objektive Vernunft auf seiner Seite und findet seine Erfahrungen fast immer bestätigt. Der Jugend hingegen muß man den Anspruch zubilligen, diese Erkenntnisse nicht serviert zu bekommen, sondern sich dieselben selbst erringen zu dürfen, und sei es auch mit brummendem Schadel und schmerzenden Gelenken. Gute Ratschläge sollte man sofort weitergeben, meint Oskar Wilde, selbst kann man ja doch nichts mit ihnen anfangen.

„Als du jung warst, Papa, wirst du auch die Modernen lieber gehabt haben!“ nahm der Sohn die Debatte wieder auf.

„Möglich, daß ich damals dann genug hierzu war“, räumte der Alte objektiv ein, „aber dann habe ich mich jedenfalls dem Willen meines

unsolid, ohne Bestand, nur für das Aug'! Was dir heute in deiner Grünstunde modern und wünschenswert vorkommt, erweist sich vielleicht morgen schon als brüchig und fade-schön! Aber den Erfahrungen deiner Vorfahren —“

„Ewiger Kampf der Generationen, dachte ich, greiften in meiner unwillkürlichen Lauscherolle hier das Alter, welse, den zeitlosen Wert zu, gekehrt: da die Jugend, selbstherrlich, abhold den grauen Theorien und unbefähigt, vor allem in der Liebe, und das Tragische: daß stets beide recht haben!“ Das Alter hat die objektive Vernunft auf seiner Seite und findet seine Erfahrungen fast immer bestätigt. Der Jugend hingegen muß man den Anspruch zubilligen, diese Erkenntnisse nicht serviert zu bekommen, sondern sich dieselben selbst erringen zu dürfen, und sei es auch mit brummendem Schadel und schmerzenden Gelenken. Gute Ratschläge sollte man sofort weitergeben, meint Oskar Wilde, selbst kann man ja doch nichts mit ihnen anfangen.

„Als du jung warst, Papa, wirst du auch die Modernen lieber gehabt haben!“ nahm der Sohn die Debatte wieder auf.

„Möglich, daß ich damals dann genug hierzu war“, räumte der Alte objektiv ein, „aber dann habe ich mich jedenfalls dem Willen meines

unsolid, ohne Bestand, nur für das Aug'! Was dir heute in deiner Grünstunde modern und wünschenswert vorkommt, erweist sich vielleicht morgen schon als brüchig und fade-schön! Aber den Erfahrungen deiner Vorfahren —“

„Ewiger Kampf der Generationen, dachte ich, greiften in meiner unwillkürlichen Lauscherolle hier das Alter, welse, den zeitlosen Wert zu, gekehrt: da die Jugend, selbstherrlich, abhold den grauen Theorien und unbefähigt, vor allem in der Liebe, und das Tragische: daß stets beide recht haben!“ Das Alter hat die objektive Vernunft auf seiner Seite und findet seine Erfahrungen fast immer bestätigt. Der Jugend hingegen muß man den Anspruch zubilligen, diese Erkenntnisse nicht serviert zu bekommen, sondern sich dieselben selbst erringen zu dürfen, und sei es auch mit brummendem Schadel und schmerzenden Gelenken. Gute Ratschläge sollte man sofort weitergeben, meint Oskar Wilde, selbst kann man ja doch nichts mit ihnen anfangen.

„Als du jung warst, Papa, wirst du auch die Modernen lieber gehabt haben!“ nahm der Sohn die Debatte wieder auf.

„Möglich, daß ich damals dann genug hierzu war“, räumte der Alte objektiv ein, „aber dann habe ich mich jedenfalls dem Willen meines

unsolid, ohne Bestand, nur für das Aug'! Was dir heute in deiner Grünstunde modern und wünschenswert vorkommt, erweist sich vielleicht morgen schon als brüchig und fade-schön! Aber den Erfahrungen deiner Vorfahren —“

„Ewiger Kampf der Generationen, dachte ich, greiften in meiner unwillkürlichen Lauscherolle hier das Alter, welse, den zeitlosen Wert zu, gekehrt: da die Jugend, selbstherrlich, abhold den grauen Theorien und unbefähigt, vor allem in der Liebe, und das Tragische: daß stets beide recht haben!“ Das Alter hat die objektive Vernunft auf seiner Seite und findet seine Erfahrungen fast immer bestätigt. Der Jugend hingegen muß man den Anspruch zubilligen, diese Erkenntnisse nicht serviert zu bekommen, sondern sich dieselben selbst erringen zu dürfen, und sei es auch mit brummendem Schadel und schmerzenden Gelenken. Gute Ratschläge sollte man sofort weitergeben, meint Oskar Wilde, selbst kann man ja doch nichts mit ihnen anfangen.

„Als du jung warst, Papa, wirst du auch die Modernen lieber gehabt haben!“ nahm der Sohn die Debatte wieder auf.

„Möglich, daß ich damals dann genug hierzu war“, räumte der Alte objektiv ein, „aber dann habe ich mich jedenfalls dem Willen meines

unsolid, ohne Bestand, nur für das Aug'! Was dir heute in deiner Grünstunde modern und wünschenswert vorkommt, erweist sich vielleicht morgen schon als brüchig und fade-schön! Aber den Erfahrungen deiner Vorfahren —“

„Ewiger Kampf der Generationen, dachte ich, greiften in meiner unwillkürlichen Lauscherolle hier das Alter, welse, den zeitlosen Wert zu, gekehrt: da die Jugend, selbstherrlich, abhold den grauen Theorien und unbefähigt, vor allem in der Liebe, und das Tragische: daß stets beide recht haben!“ Das Alter hat die objektive Vernunft auf seiner Seite und findet seine Erfahrungen fast immer bestätigt. Der Jugend hingegen muß man den Anspruch zubilligen, diese Erkenntnisse nicht serviert zu bekommen, sondern sich dieselben selbst erringen zu dürfen, und sei es auch mit brummendem Schadel und schmerzenden Gelenken. Gute Ratschläge sollte man sofort weitergeben, meint Oskar Wilde, selbst kann man ja doch nichts mit ihnen anfangen.

„Als du jung warst, Papa, wirst du auch die Modernen lieber gehabt haben!“ nahm der Sohn die Debatte wieder auf.

„Möglich, daß ich damals dann genug hierzu war“, räumte der Alte objektiv ein, „aber dann habe ich mich jedenfalls dem Willen meines

unsolid, ohne Bestand, nur für das Aug'! Was dir heute in deiner Grünstunde modern und wünschenswert vorkommt, erweist sich vielleicht morgen schon als brüchig und fade-schön! Aber den Erfahrungen deiner Vorfahren —“

„Ewiger Kampf der Generationen, dachte ich, greiften in meiner unwillkürlichen Lauscherolle hier das Alter, welse, den zeitlosen Wert zu, gekehrt: da die Jugend, selbstherrlich, abhold den grauen Theorien und unbefähigt, vor allem in der Liebe, und das Tragische: daß stets beide recht haben!“ Das Alter hat die objektive Vernunft auf seiner Seite und findet seine Erfahrungen fast immer bestätigt. Der Jugend hingegen muß man den Anspruch zubilligen, diese Erkenntnisse nicht serviert zu bekommen, sondern sich dieselben selbst erringen zu dürfen, und sei es auch mit brummendem Schadel und schmerzenden Gelenken. Gute Ratschläge sollte man sofort weitergeben, meint Oskar Wilde, selbst kann man ja doch nichts mit ihnen anfangen.

„Als du jung warst, Papa, wirst du auch die Modernen lieber gehabt haben!“ nahm der Sohn die Debatte wieder auf.

„Möglich, daß ich damals dann genug hierzu war“, räumte der Alte objektiv ein, „aber dann habe ich mich jedenfalls dem Willen meines

unsolid, ohne Bestand, nur für das Aug'! Was dir heute in deiner Grünstunde modern und wünschenswert vorkommt, erweist sich vielleicht morgen schon als brüchig und fade-schön! Aber den Erfahrungen deiner Vorfahren —“

„Ewiger Kampf der Generationen, dachte ich, greiften in meiner unwillkürlichen Lauscherolle hier das Alter, welse, den zeitlosen Wert zu, gekehrt: da die Jugend, selbstherrlich, abhold den grauen Theorien und unbefähigt, vor allem in der Liebe, und das Tragische: daß stets beide recht haben!“ Das Alter hat die objektive Vernunft auf seiner Seite und findet seine Erfahrungen fast immer bestätigt. Der Jugend hingegen muß man den Anspruch zubilligen, diese Erkenntnisse nicht serviert zu bekommen, sondern sich dieselben selbst erringen zu dürfen, und sei es auch mit brummendem Schadel und schmerzenden Gelenken. Gute Ratschläge sollte man sofort weitergeben, meint Oskar Wilde, selbst kann man ja doch nichts mit ihnen anfangen.

„Als du jung warst, Papa, wirst du auch die Modernen lieber gehabt haben!“ nahm der Sohn die Debatte wieder auf.

„Möglich, daß ich damals dann genug hierzu war“, räumte der Alte objektiv ein, „aber dann habe ich mich jedenfalls dem Willen meines

unsolid, ohne Bestand, nur für das Aug'! Was dir heute in deiner Grünstunde modern und wünschenswert vorkommt, erweist sich vielleicht morgen schon als brüchig und fade-schön! Aber den Erfahrungen deiner Vorfahren —“

„Ewiger Kampf der Generationen, dachte ich, greiften in meiner unwillkürlichen Lauscherolle hier das Alter, welse, den zeitlosen Wert zu, gekehrt: da die Jugend, selbstherrlich, abhold den grauen Theorien und unbefähigt, vor allem in der Liebe, und das Tragische: daß stets beide recht haben!“ Das Alter hat die objektive Vernunft auf seiner Seite und findet seine Erfahrungen fast immer bestätigt. Der Jugend hingegen muß man den Anspruch zubilligen, diese Erkenntnisse nicht serviert zu bekommen, sondern sich dieselben selbst erringen zu dürfen, und sei es auch mit brummendem Schadel und schmerzenden Gelenken. Gute Ratschläge sollte man sofort weitergeben, meint Oskar Wilde, selbst kann man ja doch nichts mit ihnen anfangen.

„Als du jung warst, Papa, wirst du auch die Modernen lieber gehabt haben!“ nahm der Sohn die Debatte wieder auf.

„Möglich, daß ich damals dann genug hierzu war“, räumte der Alte objektiv ein, „aber dann habe ich mich jedenfalls dem Willen meines

unsolid, ohne Bestand, nur für das Aug'! Was dir heute in deiner Grünstunde modern und wünschenswert vorkommt, erweist sich vielleicht morgen schon als brüchig und fade-schön! Aber den Erfahrungen deiner Vorfahren —“

„Ewiger Kampf der Generationen, dachte ich, greiften in meiner unwillkürlichen Lauscherolle hier das Alter, welse, den zeitlosen Wert zu, gekehrt: da die Jugend, selbstherrlich, abhold den grauen Theorien und unbefähigt, vor allem in der Liebe, und das Tragische: daß stets beide recht haben!“ Das Alter hat die objektive Vernunft auf seiner Seite und findet seine Erfahrungen fast immer bestätigt. Der Jugend hingegen muß man den Anspruch zubilligen, diese Erkenntnisse nicht serviert zu bekommen, sondern sich dieselben selbst erringen zu dürfen, und sei es auch mit brummendem Schadel und schmerzenden Gelenken. Gute Ratschläge sollte man sofort weitergeben, meint Oskar Wilde, selbst kann man ja doch nichts mit ihnen anfangen.

„Als du jung warst, Papa, wirst du auch die Modernen lieber gehabt haben!“ nahm der Sohn die Debatte wieder auf.

Fördertürme stehen im Bergwald

Die Steinkohlengrube Ibbenbüren — Bergleute bodenständig wie die Bauern

Ibbenbüren. Zwischen dem Ruhrgebiet und der schwedischen Küste liegt nur ein Gebirge: der Teutoburger Wald. Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen führen um diese „Bergwaldinsel“ in der norddeutschen Tiefebene einen, wenn auch nur kalten, so doch erbitterten Grenzkrieg. Auf der einen Seite des Bergrückens lockt das westfälische Münster, auf der anderen das niedersächsische Osnabrück. Doch eigentlich hat sich die Bevölkerung schon entschieden, sie sagt einfach: „Westfalen.“ Und die Menschen dort wissen was sie sagen, sie sind ein zäher, bodenverbundener Schlag, beschenkt mit vielen Bodenschätzen. Kalkstein und Kohle und einem der Landwirtschaft sehr günstigen Boden. Auch die heimische Industrie konnte sich da entwickeln, ob in Lengerich, der Kreisstadt Tecklenburg oder Ibbenbüren. Dort stehen Fabriken, deren Erzeugnisse einen guten Namen haben. Und trotzdem, wie sonst kaum irgendwo ist die Natur beherrschend geblieben. Tecklenburg: kleine Fachwerkhäuser schmiegen sich an den Berg, über ihnen die Ruine der Burg, nach Süden freier Blick ins Münsterland, nach Norden hinaus in die Norddeutsche Tiefebene. Wälder, die trotz vieler Kalkbrüche unberührt geblieben sind.

Um so mehr wundert man sich, auf der Höhe von Ibbenbüren plötzlich Fördertürme aufzutauchen zu sehen und den aus dem Kohlenpott

nur zu wohl vertrauten Zechenlärm zu hören. Das ist die „Preußag“, die Steinkohlengrube Ibbenbüren. Auf dem Ost- und Westfeld werden hier täglich von etwa 8000 Bergleuten 4500 Tonnen Kohlen gefördert. Im August waren es insgesamt 120.742 Tonnen. Das ist für den, der Ruhrgebietszahlen gewohnt ist, nicht allzuviel. Aber — im Jahr sind es über eine Million!

Die Zeche ist modern eingerichtet und wird ständig verbessert, demnach soll auch ein elektrisches Kraftwerk entstehen, das mit der vorhandenen Abfallkohle die Stromerzeugung für das Bergwerk übernehmen wird. Die Tradition des Ibbenbürener Bergbaues geht bis in das 15. Jahrhundert zurück. Das westfälische Gebiet, Hannover-Braunschweig, die Hansestädte und das 60 km entfernt liegende Holland sind die Abnehmer der Ibbenbürener Kohle. Die Transportverbindungen nach allen Richtungen sind günstig.

Wer zur Grube Ibbenbüren kommt, dem wird voller Stolz mitgeteilt, daß der Kohlenhobel (eine maschinelle Schürfvorrichtung) vor zehn Jahren hier entwickelt wurde. Aber nicht besitzt der Sommerknecht. Vor allem ist es die eigenartige Lage der Zeche und die sortierten Verhältnisse der Belegschaft. Im Gegensatz zum engen Ruhrgebiet ist hier nichts von Staub und Schmutz zu spüren und es gibt hier, keine

Zechensiedlungen. Statt dessen sieht man weit verstreut die Häuschen der Bergarbeiter liegen, um jedes ein schönes Stück Land. Für Männer ist es selbstverständlich, daß sie nach ihrer Arbeit vor Ort noch im Stall und auf dem Feld schlafen. Die Söhne gehen natürlich auch „zum Schacht“ Mangel an Arbeitskräften kennt man nicht. Und wenn einer der Jungen nicht angenommen werden kann, dann ist das für die Familie schlimm. Die Grube ist beinahe ein großes Familienunternehmen. Sie ist eben da, und die Menschen gehören zu ihr und damit auch zu ihrem Land. Kaum kommt es vor, daß junge Bergleute zum Ruhrgebiet abwandern. Die Bergleute sind bodenständig wie die Bauern. Die Menschen im Bergbau sind „krisenfest“, sie haben manchmal Sturm überdauert und wissen, daß das Verbundensein mit dem eigenen Boden noch immer die größte Kraft und Sicherheit gibt.

Die Zeche ist modern eingerichtet und wird ständig verbessert, demnach soll auch ein elektrisches Kraftwerk entstehen, das mit der vorhandenen Abfallkohle die Stromerzeugung für das Bergwerk übernehmen wird. Die Tradition des Ibbenbürener Bergbaues geht bis in das 15. Jahrhundert zurück. Das westfälische Gebiet, Hannover-Braunschweig, die Hansestädte und das 60 km entfernt liegende Holland sind die Abnehmer der Ibbenbürener Kohle. Die Transportverbindungen nach allen Richtungen sind günstig.

Wer zur Grube Ibbenbüren kommt, dem wird voller Stolz mitgeteilt, daß der Kohlenhobel (eine maschinelle Schürfvorrichtung) vor zehn Jahren hier entwickelt wurde. Aber nicht besitzt der Sommerknecht. Vor allem ist es die eigenartige Lage der Zeche und die sortierten Verhältnisse der Belegschaft. Im Gegensatz zum engen Ruhrgebiet ist hier nichts von Staub und Schmutz zu spüren und es gibt hier, keine

„Götterliedlinge“ nach wie vor
Eine Betrachtung zur Wicrath Hengstparade

Nach der alten Sage sind die Hengste besondere Lieblinge der Götter gewesen. Und sie sind es heute noch. Denn die Hengste sind die besten Pferde der Menschen. Der Hengst gilt als das Sinnbild von urwüchsiger Kraft, von vollendeter Schönheit und vollkommenem Adel. Er findet nicht nur das ungetriebene Interesse der Fachleute und Pferdekünder, sondern zieht jeden schönheitsliebenden Menschen in seinen Bann. So ist es verständlich, daß die Vor-

führungen der Landgestütze bei den Hengstparaden alljährlich ein andächtiges Publikum finden.

Wenn der Wind über die Stoppeln weht, wenn Astern und Heidekraut die düftigen Blumenfelder des Sommers abgelöst haben, wenn die Turniersaison ihrem Ende zugeht, dann wird es in den „Mutterhäusern“ der Pferdezucht, in den Landgestüten, lebhaft. Sechs bis sieben Monate bleiben die Hengste auf den Stationen, die im ganzen Lande verteilt sind, dann aber beziehen sie wieder ihre Boxen im Landgestüt, mit ihnen ihre Wärter und Pfleger. Und hier gehen nun in aller Stille die umfangreichen Vorbereitungen vor sich, welche das bunte Programm der Hengstparaden beansprucht.

Die Wicrath Hengstparade wird sich an seinen beiden Festtagen (22./23. September) der Öffentlichkeit dadurch eindrucksvoll präsentieren, daß es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Das rheinische Landgestüt Wicrath rufft auch in diesem Jahr seine Freunde und Anhänger auf den Plan. Jahrzehnte voll glücklicher Gedeihens und Fortschritts liegen hinter ihm. Dieser Weg allerdings auch nicht ohne Dornen und Rückschläge war. Und die rheinische Züchterei ist seit dieser Jahrzehnte mit ihrem Gastgüter, die es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Die Wicrath Hengstparade wird sich an seinen beiden Festtagen (22./23. September) der Öffentlichkeit dadurch eindrucksvoll präsentieren, daß es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Das rheinische Landgestüt Wicrath rufft auch in diesem Jahr seine Freunde und Anhänger auf den Plan. Jahrzehnte voll glücklicher Gedeihens und Fortschritts liegen hinter ihm. Dieser Weg allerdings auch nicht ohne Dornen und Rückschläge war. Und die rheinische Züchterei ist seit dieser Jahrzehnte mit ihrem Gastgüter, die es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Die Wicrath Hengstparade wird sich an seinen beiden Festtagen (22./23. September) der Öffentlichkeit dadurch eindrucksvoll präsentieren, daß es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Das rheinische Landgestüt Wicrath rufft auch in diesem Jahr seine Freunde und Anhänger auf den Plan. Jahrzehnte voll glücklicher Gedeihens und Fortschritts liegen hinter ihm. Dieser Weg allerdings auch nicht ohne Dornen und Rückschläge war. Und die rheinische Züchterei ist seit dieser Jahrzehnte mit ihrem Gastgüter, die es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Die Wicrath Hengstparade wird sich an seinen beiden Festtagen (22./23. September) der Öffentlichkeit dadurch eindrucksvoll präsentieren, daß es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Das rheinische Landgestüt Wicrath rufft auch in diesem Jahr seine Freunde und Anhänger auf den Plan. Jahrzehnte voll glücklicher Gedeihens und Fortschritts liegen hinter ihm. Dieser Weg allerdings auch nicht ohne Dornen und Rückschläge war. Und die rheinische Züchterei ist seit dieser Jahrzehnte mit ihrem Gastgüter, die es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Die Wicrath Hengstparade wird sich an seinen beiden Festtagen (22./23. September) der Öffentlichkeit dadurch eindrucksvoll präsentieren, daß es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Das rheinische Landgestüt Wicrath rufft auch in diesem Jahr seine Freunde und Anhänger auf den Plan. Jahrzehnte voll glücklicher Gedeihens und Fortschritts liegen hinter ihm. Dieser Weg allerdings auch nicht ohne Dornen und Rückschläge war. Und die rheinische Züchterei ist seit dieser Jahrzehnte mit ihrem Gastgüter, die es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Die Wicrath Hengstparade wird sich an seinen beiden Festtagen (22./23. September) der Öffentlichkeit dadurch eindrucksvoll präsentieren, daß es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Das rheinische Landgestüt Wicrath rufft auch in diesem Jahr seine Freunde und Anhänger auf den Plan. Jahrzehnte voll glücklicher Gedeihens und Fortschritts liegen hinter ihm. Dieser Weg allerdings auch nicht ohne Dornen und Rückschläge war. Und die rheinische Züchterei ist seit dieser Jahrzehnte mit ihrem Gastgüter, die es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Die Wicrath Hengstparade wird sich an seinen beiden Festtagen (22./23. September) der Öffentlichkeit dadurch eindrucksvoll präsentieren, daß es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Das rheinische Landgestüt Wicrath rufft auch in diesem Jahr seine Freunde und Anhänger auf den Plan. Jahrzehnte voll glücklicher Gedeihens und Fortschritts liegen hinter ihm. Dieser Weg allerdings auch nicht ohne Dornen und Rückschläge war. Und die rheinische Züchterei ist seit dieser Jahrzehnte mit ihrem Gastgüter, die es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Die Wicrath Hengstparade wird sich an seinen beiden Festtagen (22./23. September) der Öffentlichkeit dadurch eindrucksvoll präsentieren, daß es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Das rheinische Landgestüt Wicrath rufft auch in diesem Jahr seine Freunde und Anhänger auf den Plan. Jahrzehnte voll glücklicher Gedeihens und Fortschritts liegen hinter ihm. Dieser Weg allerdings auch nicht ohne Dornen und Rückschläge war. Und die rheinische Züchterei ist seit dieser Jahrzehnte mit ihrem Gastgüter, die es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Die Wicrath Hengstparade wird sich an seinen beiden Festtagen (22./23. September) der Öffentlichkeit dadurch eindrucksvoll präsentieren, daß es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Das rheinische Landgestüt Wicrath rufft auch in diesem Jahr seine Freunde und Anhänger auf den Plan. Jahrzehnte voll glücklicher Gedeihens und Fortschritts liegen hinter ihm. Dieser Weg allerdings auch nicht ohne Dornen und Rückschläge war. Und die rheinische Züchterei ist seit dieser Jahrzehnte mit ihrem Gastgüter, die es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Die Wicrath Hengstparade wird sich an seinen beiden Festtagen (22./23. September) der Öffentlichkeit dadurch eindrucksvoll präsentieren, daß es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Das rheinische Landgestüt Wicrath rufft auch in diesem Jahr seine Freunde und Anhänger auf den Plan. Jahrzehnte voll glücklicher Gedeihens und Fortschritts liegen hinter ihm. Dieser Weg allerdings auch nicht ohne Dornen und Rückschläge war. Und die rheinische Züchterei ist seit dieser Jahrzehnte mit ihrem Gastgüter, die es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Die Wicrath Hengstparade wird sich an seinen beiden Festtagen (22./23. September) der Öffentlichkeit dadurch eindrucksvoll präsentieren, daß es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Das rheinische Landgestüt Wicrath rufft auch in diesem Jahr seine Freunde und Anhänger auf den Plan. Jahrzehnte voll glücklicher Gedeihens und Fortschritts liegen hinter ihm. Dieser Weg allerdings auch nicht ohne Dornen und Rückschläge war. Und die rheinische Züchterei ist seit dieser Jahrzehnte mit ihrem Gastgüter, die es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Die Wicrath Hengstparade wird sich an seinen beiden Festtagen (22./23. September) der Öffentlichkeit dadurch eindrucksvoll präsentieren, daß es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Das rheinische Landgestüt Wicrath rufft auch in diesem Jahr seine Freunde und Anhänger auf den Plan. Jahrzehnte voll glücklicher Gedeihens und Fortschritts liegen hinter ihm. Dieser Weg allerdings auch nicht ohne Dornen und Rückschläge war. Und die rheinische Züchterei ist seit dieser Jahrzehnte mit ihrem Gastgüter, die es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve

Die Wicrath Hengstparade wird sich an seinen beiden Festtagen (22./23. September) der Öffentlichkeit dadurch eindrucksvoll präsentieren, daß es in seinen Hengsten die Elite der rheinischen Pferdezucht, ihre trockensten durch ihren großen Gang über das Zuchtgebiet hinaus beliebten und gefassten Kahlbäuer in vielstelliger, bunt wechselnder, festlich ansprechender Form vorstellt. Fritz von Cleve



320 vom Kreis unterstützt

168 Personen erhalten Unterhaltshilfe — Besondere Aufwendungen für Umsiedler

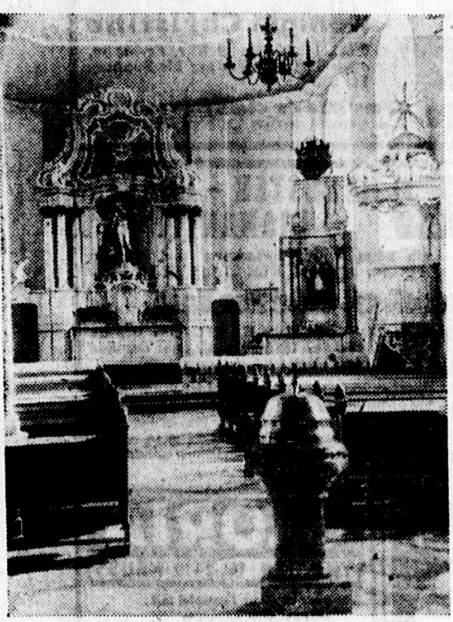
Grevenbroich. Das Sozialamt der Kreisstadt unterstützte im August in der offenen Fürsorge 174 Parteien mit zusammen 320 Angehörigen. Darunter waren 43 Sozialrentner, 30 Heimatvertriebene, 60 Hinterbliebene und 172 sogenannte Ortsarme. Unterhaltshilfe bezogen 168 Personen, für die im August 8266 DM ausgegeben wurden. Davon waren 78 Heimatvertriebene, 41 Sachgeschädigte und 43 Währungsgeschädigte. Für die Umsiedler, die bisher aus den Übersiedlungsstellen Schleswig-Holstein und Niedersachsen in Grevenbroich ankamen, mußten besondere Aufwendungen gemacht werden. Insgesamt zählt die Kreisstadt 1764 Heimatvertriebene. In der geschlossenen Fürsorge wurden 27 Personen in Altersheimen und zehn Kinder in Kinderheimen betreut. Dazu kommt Betreuung in der Waisenhauspflege und Pflegegeldempfänger im Krankenhaus. Die Gesamtkosten, die im August in der Fürsorge aufgewendet wurden, betragen 22784 DM. Davon hat die Stadt Grevenbroich rund 6000 DM aufzubringen. Seit dem letzten Jahr sind die Fürsorgekosten stark gesunken, da viele in den Genuss der ihnen zustehenden Renten kamen.

Erste Prunksitzung am 10. 11.

Ueckerath. Die große Karnevalsgesellschaft „Rot-Weiß“ Ueckerath hat die Vorbereitungen für die diesjährige Karnevalszeit begonnen. Präsident Hubert Krautstein und Vorsitzender Adolf Bellen gaben einen Überblick, wie man in diesem Jahr gegen Griesgram und Mücken zum Felde ziehen wird. Die erste Prunksitzung ist am 10. 11. in der Waldburg „Manes am Bösch“. Es wurde ein Ausschuss gebildet, der zusammen mit der Karnevalsgesellschaft „Blau-Weiß“ Nierenheim die Durchführung des Rosenmontagszuges besprechen wird. Die Ueckerath in diesem Jahr den Karnevalsspielen stellt, wird der Vorstand in Kürze unter den vier Bewerbern den Prinzen bestimmen.

Eine erregte Diskussion entspann sich über eine Forderung der Gema, die aus dem vorjährigen Karneval von der Gesellschaft 640 DM Gebühren fordert. Die erheblichen Schwierigkeiten, die diese Gesellschaft den Vereinen bereitet, waren Gegenstand besonderer Beratungen. Vor allem wurde darauf hingewiesen, daß man den Vereinen einen schlechten Dienst erweise, wenn für diese Gesellschaft Bütteldienste geleistet werden.

Ergebnis einer Selbsthilfe



So sieht das Innere der katholischen Pfarrkirche in Bedburdyck nach der gründlichen Renovierung aus. Die Gemeinde kann stolz auf ihr Werk sein. (Siehe auch NGZ-Bericht in der gestrigen Ausgabe).

Vorfriede in Stürzelberg

Stürzelberg. Just zur rechten Zeit meldete der Rundfunk ein Hochdruckgebiet, und gut gelaunt konnten sich die Stürzelberger Schützenbrüder mit Hochdruck an die Arbeit machen. Ein schöner Kirmesplatz und ein großes Schützenzelt werden aufgebaut, so daß dem äußeren Rahmen des Festes nichts fehlen wird. Bereits Samstagabend wird das Schützenfest mit einem Fackelzug den ersten Höhepunkt haben. Die schönsten Fackeln werden präsentiert. Nach dem Festhochamt am Sonntagmorgen werden die Gefallenen am Kriegerdenkmal geehrt. Die Königsparade um 11 Uhr dürfte viele Gäste anlocken. Natürlich werden die Gold- und Silberjubilare nicht vergessen, die sich nach der Parade im Festzelt befinden. Festzug und Parade am Sonntagmorgen lassen noch einmal die ganze Schönheit des Festes aufleuchten. Der Königschuh am Montagmorgen wird mit Spannung erwartet. Dienstag wird noch einmal das ganze Register der Schützenlust gezogen: Aufzug der Königsparade, Festzug und Parade geben einen schönen Überblick über die Schützentradition der Stürzelberger. Ehrung des Königs und Krönungsball bilden einen rauschenden Abschluß der frohen Tage.

Kreisgeschehen bunt gemischt

In Konstanz festgenommen

Dormagen. Die drei Fahrraddiebstahle, die in der Nacht zum 31. August in Dormagen ausgeführt wurden, konnten durch die Polizei aufgeklärt werden. Es handelt sich um drei Männer, die bei verschiedenen Landwirten in der Dormagen beschuldigt waren und mit je einem Fahrrad ihre Arbeitsstelle verließen. Die Täter wurden in Konstanz ermittelt, festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Die gestohlenen Fahrräder waren noch in ihrem Besitz.

Theaterring zur „Fledermaus“

Zons. Die kulturelle Betreuung der Bevölkerung von Zons und Stürzelberg machte die Gründung eines Theaterrings notwendig. Den verantwortlichen Männern ist es zu danken, daß es ihnen gelungen ist, trotz Schwierigkeiten den Theaterring in diesem Umfang auf die Beine zu stellen. Es haben sich bereits 50 Mitglieder gemeldet. Weitere Anmeldungen nimmt Lehrer Sczyrba entgegen. Der erste Theaterbesuch bei den Städtischen Bühnen Köln findet bereits am kommenden Sonntag statt. Die „Fledermaus“ von Johann Strauß wird die Besucher für ihren Entschluß, dem Theaterring beizutreten, belohnen.

Im Gänsemarsch durch Allrath

Grevenbroich-Allrath. Die dritte Kirmes in der Kreisstadt feiert Allrath. Der Reigen der Feste nähert sich langsam seinem Ende zu. Deshalb wollen sich die Kirmesfreunde zum Abschied sozusagen noch schnell einen Voll Kirmesluft mitnehmen. Die Ortsvereine haben sich alle zusammengeschlossen, so daß wirklich etwas Schönes geboten wird. Die Dorfgemeinschaft stellt einen Zug auf die Beine, der für Allrath einmalig ist. Mit dem Fackelzug wird die Kirmes eröffnet. Ein Festzelt steht zum Empfang der Gäste bereit. Der Sonntag gehört den Schützen, die bei Parade und Festzug glänzen wollen. Montagmorgen veranstalten die Schützen einen Gänsemarsch durch den Ort. Wo eine Tür offensteht, muß ein kühler oder warmer Trank gereicht werden. Nach dem Kirmesball am Nachmittag ist der bekannte Familienball. Für Dienstag sind Konzert, Königsvergatterung und Krönungsball vorgesehen.

Absatzvereinigung Rheydt

• Versteigerung vom 20. 9. 1951

Preise je 100 Stück: Blumenkohl AI 54,20—58,10, dto. AII 33—35,90, dto. B1 22—24,9, Kopfsalat 5,8—8,9, Treibhaus-Kastengurken 26,7—35,4, Sellerie 15,5—21,5, Kohlrabi 10,10—12,20, Porree 5,2—5,5, Endivien 6,9, Preise je 50 kg: Rotkohl 9,9—12,8, Weißkohl 6,4—7,9, Wirsing 8,8, Spinnat 6,9, Freilandgurken, Essig: 30,20—38, dto. Salz 11,70—16,80, dto. Salat 7,5—9,5, Tomaten 11,20—16, Strauchbohnen ohne Fäden 24,10—30, Stangenbohnen 28—30,3, Mören, gewaschen, 12,40—16,20, Zwiebel, dick, 7,5—9,2, Eimachzwiebel 13,10—15,4, Backpflaumen 31,7—34,7, Preis: A-Ware, 36,00—40, dto. A-B-Ware 25,20 bis 29,20, Birnen, Auslese, 24,4—28,1, dto. A-Ware, 20,4—24,7, Kochbirnen 15,5—17, Äpfel, Auslese, 26—29,5, dto. A-Ware 13,10—18,4, Kochäpfel 6,4—10,9, Anfuhr gut, Nachfrage gut.

LANDKREIS-TELEGRAMM

Versammlung des VdK

Anstet. Die Ortsgruppe der Kriegsgeschädigten, Kriegsinvaliden und Sozialrentner in Anstet hält Sonntag um 16.30 Uhr im Lokale Moll in Anstet eine wichtige Versammlung ab. Es spricht ein Vertreter des Landesverbandes Düsseldorf über das Thema: „Wo bleibt die Umarmung der Renten?“ Vom Kreisverband Grevenbroich werden organisatorische Fragen erörtert.

Zum Schützenmeister ernannt

Wevelinghoven. Beim Krönungsball wurde die Majestät 1950/51, Alois Lichtschlag, wegen seiner Verdienste um die technische Durchführung der Schützenangelegenheiten zum Schützenmeister ernannt. Vizepräsident Dr. Kölmann, der die Ernennung aussprach, ehrte damit einen verdienten Förderer des Schützen- und Volksfestes.

Tanz im Kirmesglanz

Höningen. Von Samstag bis Montag steht der Ort im Zeichen der Spätkirmes. Die Schützengesellschaft und das Dorf beginnen die Kirmes mit einem gemütlichen Beisammensein. Sonntag und Montag stehen im Zeichen von Bällen und

Grevenbroich. Durch sieben schicksalsschwere Jahre geleistet die Frage eines Saalneubaus durch die Kreisstadt. Mit der „Fernsicht“ auf einen Feuerturm im „Alten Schloß“ wurde die Saalfrage wieder eingemottet. Um das mahende Gewissen zu entlasten, scheint sich Grevenbroich einer falschen Bescheidenheit vermählt zu haben.

Grevenbroich ist ohne Zweifel arm. Es geht aber über das erträgliche Maß hinaus, wenn die Stadt in ihrer unverschuldeten Misere vielleicht unbewußt ausgeleierte Rippenstöße entgegen muß. Zum gleichen Termin, an dem das Rheinische Landestheater seine Antrittsvorstellung in der Aula des Kreisgymnasiums vorgeht, sollen mit Hilfe eines Sonderzuges der Bundesbahn die Anwohner der Strecke Rommerskirchen-Grevenbroich-Mülfort in das Stadttheater Rheydt entführt werden. Der Kulturfonds des Kreises garantiert die Vorstellungen des Landestheaters, damit die kulturellen Güter dem Land zugänglich gemacht werden, mit einer bestimmten Summe. Wenn die Theaterbesucher entführt werden, sind diese Garantiesummen zum Fenster hinausgeworfen. Dem Landestheater wird mit oder ohne Absicht der Boden entzogen. Der fehlende Spielraum stellt an das Ensemble des Landestheaters so wieso schon höchste Anforderungen, so daß der Spielbereich trotz aller Schwierigkeiten dankbare Anerkennung zu zollen ist. Ein Saal mit allen technischen und akustischen Möglichkeiten würde die Aufgabe des Theaters erleichtern und das Publikum theaterfreudiger stimmen.

Der Saalmangel zwingt die Kreisstadt zu einer Isolation, die sie sich nicht mehr leisten kann. Was verspricht sich Grevenbroich da

wenn einmal oder öfter im Monat, vom Faden der leichten Muse gezogen, einige Hundert nach auswärts entführt werden? Die Stadt Linnich hat mit Hilfe der Landesregierung eine moderne Stadthalle mit 600 Sitzen gebaut. Die Grevenbroicher halten in vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit beim Neubau ihres Rathauses. Williger Sänger bauten sich selbst ein Sängerkloster. Sie vertauschten die Tonleiter mit Gerüstleitern und stellten für die Verputz- und Verschnörkelungsarbeiten ein „prima Streichquartett“ zusammen. Kann die Kreisstadt nicht ein ähnliches Werk auf die Beine bringen, wenn ihr Hilfe zugesichert wird? Grevenbroich ist Behördenstadt. Die Residenzpflicht aller bei den Behörden Schaffenden

wird sicherlich erst dann bis zum letzten Punktchen verwirklicht, wenn die Kreisstadt etwas mehr für die Allgemeinheit zu bieten hat. Auch die Angestellten der Industrie würden sich in anderem Falle überlegen, ob es nicht vorteilhafter ist, am Arbeitsplatz zu wohnen.

Der Saalmangel wirkt sich auf allen Gebieten aus. Jeder in Grevenbroich hat daran zu tragen. Geld und Menschen werden der Stadt entfremdet. Mit den Theaterbesuchen auswärts beginnt es und hört mit dem Einkauf und dem Besuch anderer Vergnügen auf. — Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß auch die Grevenbroicher Kulturträger, Singkreise und Musikvereine, von einem Saalbau profitieren würden.

„Gerüchte völlig unbegründet“

Verlängerung der Anstellungszeit für Jülicher Amtsdirektor beantragt

Jüchen. In einer Amtsvertreterversammlung wurde beantragt, daß man den Wunsch, die Amtsvertreter Pfort brachte einen Antrag zur Verlängerung der Anstellungszeit für Amtsdirektor Allwicher auf 15 Jahre ein. Er begründete den Antrag damit, daß in der Gemeinde Gerüchte umflogen, nach denen zwischen Vertretung und Amtsdirektor kein gutes Verhältnis mehr bestehe. CDU und SPD betonten, daß etwaige Gerüchte jeder Grundlage entbehrten. Beide Fraktionen schlugen vor, sich über diese Angelegenheit innerhalb der Fraktionen zu besprechen, um sie dann in einer der nächsten Sitzungen zu einem Ergebnis zu führen. Schon jetzt einen Entschluß zu fassen, sei verfrüht, da von der zunächst vorgesehenen Anstellungszeit von drei Jahren erst ein Jahr verstrichen sei. — Die Verwaltung legte dem Amtrat die Rechnung für das Jahr 1950 zur Veranschaulichung vor; sie schließt mit einem Soliüberschuß von 2031,39 DM ab. Dem Kammerer wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Jüchen. Im August wurden in der Gemeinde Jüchen 39 Personen an- und 38 Personen abgemeldet. Im gleichen Zeitraum wurden 11 Geburten, 9 Eheschließungen und zwei Sterbefälle beurkundet. Die Gesamtbevölkerungszahl von Jüchen betrug am Monatsende 2872 männliche, 3195 weibliche, zusammen 6067 Personen.

Elften. Drei Geburten, ein Sterbefall und zwei Eheschließungen wurden im August für die Gemeinde, Elften gemeldet. Im gleichen

Ohne Kniebeugen

Eine neue Zeit ist angebrochen, so pflegt man heute zu sagen, wenn man vom Typ des europäischen Soldaten spricht und dabei einen besonderen Seitenblick auf die deutschen Verhältnisse wirft. Und diejenigen von uns, die schon einmal in Kasernen saßen, finden Trost in dem Gedanken, daß sich der einstige Kadavergehoram zukünftig nicht mehr auf die Zahnbürsten erstrecken wird, mit denen der Oberpionier auf Befehl seines Stubenältesten die Toilettenfliesen putzen mußte. Auch soll man nicht mehr aus dem harten Bett geholt werden, um auf Anordnung des dienstbefehligen U.v.D. im zügigen Flur aus irgendeinem Grund zwanzig Kniebeugen zu machen. Wenn man den erfreulichen Prognosen Glauben schenken will, soll es ebenso wenig mehr Führernaturen geben, die an hundert oder zweihundert Uniformierten grausame Rache nehmen, indem sie den ganzen Schwarm atomloser Sklaven — die Gasmasken aufgesetzt — über Hügel und hohe Dämme treiben und dann als letzte Raffinesse „Ein Lied!“ kommandieren. Wie gesagt: wenn man die Gerüchte Glauben schenken will, soll es auch in dieser Beziehung menschlicher, europäischer zugehen. Und das wäre wirklich ein Fortschritt.

Nur dieser neue Geist, der weniger nach Potsdam als vielmehr nach Straßburg tendiert, kann unsere durchlängte nicht auf den Kopf gefallene Jugend zur Mitarbeit bewegen, wie immer wieder den Gesprächen mit Jugendlichen aus dem Landkreis zu entnehmen ist. Durch frühe Schicksale, falsche Ideale und wattierte Götzen erstaunlich wachsam, wissen diese jungen Menschen, daß sie ihre Ideale in der Freundschaft mit der Jugend der Welt und nicht in der längst überholten Beschränktheit eines gefährlichen Monokel-Patriotismus zu suchen haben. Das beweisen auch die Fahrten unseres Kreisjugendrings in verschiedene europäische Länder, die Gegenbesuche und die fruchtbaren, wahrhaften Gespräche von Mensch zu Mensch.

Die Jugend will arbeiten und ihre Pflicht dem Volke gegenüber tun — das heißt: sie will in Würde und Verantwortung dem Frieden dienen. Wer das vergißt, hat die Jugend nicht hinter sich.

Überall in der Welt

wo die Betriebsbedingungen für Kraftfahrzeuge besonders hart sind, steht SHELL X-100 Motoröl im Vordergrund des Interesses. In Kanada werden die Kraftfahrzeuge über die Tundra gejagt und müssen die endlosen Wege im eisigen Norden Alaskas, dem Lande der Polarstürme, bezwingen. Ein Motoröl, das diese Bewährungsproben tagtäglich besteht, hat das Vertrauen der Welt verdient.

SHELL
X-100
MOTORÖL

International bewährt

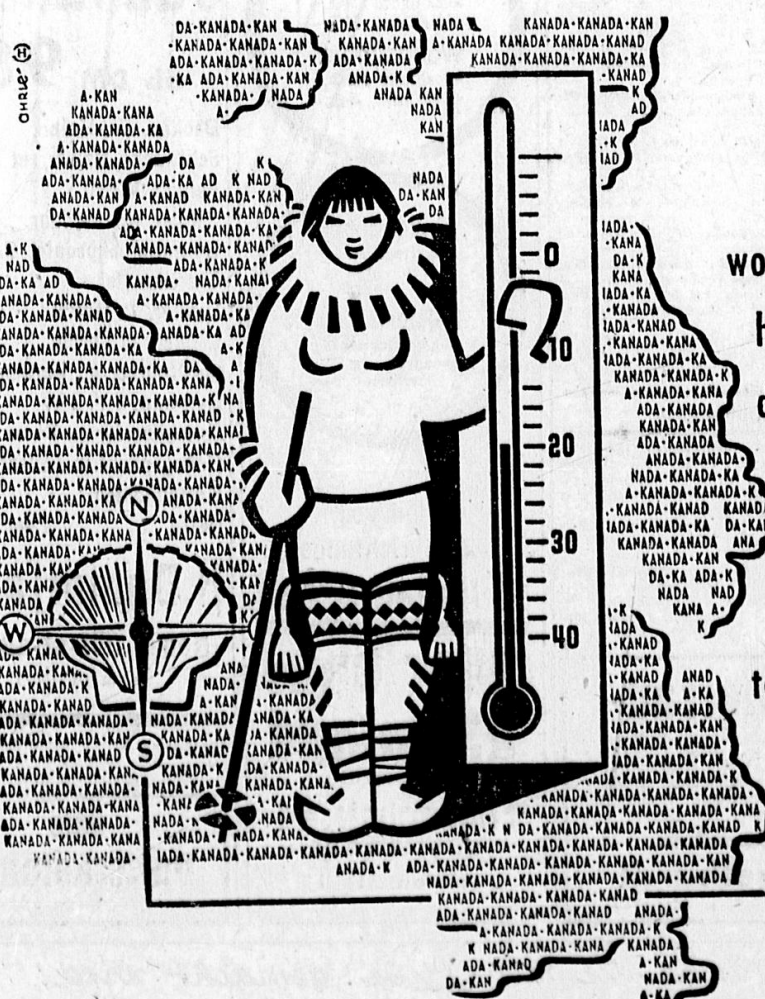
IN DEUTSCHLAND

Fa. Pollmann-Chem. GmbH, München schreibt

... werden unsere Fahrzeuge, vorwiegend Marke Opel-Blitz, sowie Borgward 1 to., mit SHELL X-100 Motoröl befüllt...

unsere Kraftfahrzeuge befinden sich nach einer Betriebsdauer von sechs Monaten in sehr gutem Betriebszustand...

im Zuge turnusmäßiger Überholung geöffnete Motoren zeigten völlig blanke Zylinderlaufflächen und Kurbelwellenlager...



Statt besonderer Anzeige

Am 17. September 1951 starb plötzlich und unerwartet unser lieber Bruder und Schwager

Herr Helmuth Lofing

im 68. Lebensjahre.

Seine Gattin verstarb vor fast genau einem Jahr.

In stiller Trauer:

Frau Helene Bittner geb. Brücken
namens aller Angehörigen

Büderich, den 20. September 1951

Die Beisetzung hat auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille auf dem Büdericher Friedhof stattgefunden.

Danksagung

Für die Anteilnahme durch Geleit, Kranz- und Blumen-
spenden beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres
lieben Vaters und meines lieben Opas danken wir von
Herzen. Es war uns Trost in unserem Leid.

Wwe. Adam Breiden
und Familie Peter Breiden

Elften 159, im September 1951

Danksagung

Anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Großmutter,
Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
geb. Brandt
danken wir herzlich allen, die der lieben Entschlafenen im Gebete in Wort und
Schrift gedachten und ihr das letzte Geleit gaben sowie für die Blumen und Kranz-
spenden.

Geschwister Wagner

Grevenbroich-Orken, im September 1951
Das Sechswöchentliche findet statt am Montag, dem 24. September, 7 Uhr
in der Pfarrkirche zu Ehen.

1926 25 1951

Damenputz - Textilien
Käthe Peiry
Bahnhofstr. 85a / Holzheim / Tel. 2692

Zum Wochenende wieder

unsere preiswerten Angebote:

Schottenstoffe	...	Mtr. DM	3,75
Winterdirndl	...	...	2,95
Bettücher	...	von	6,70 an
Kissenbezüge	...	...	2,75
Bettbezüge	...	...	12,90
Kaffeedecken	...	...	8,50
Geschirrtücher	...	...	0,85
Handtücher	...	...	1,45
Damenstrümpfe	...	...	1,05
Herrensocken	...	...	1,95
Kittel	...	...	8,90
Herrenunterjacken	...	...	3,95
Herrenunterhosen	...	...	3,95
Kinderpullover	...	...	4,95
Strickgarn	...	100 Gramm	2,95

Große Auswahl in
Herren- u. Damenfütterwäsche

Martha Sief

WÄSCHE UND AUSSTATTUNGEN

NEUSS AM RHEIN - MUNSTERPLATZ 19

Kaufhaus

in Grevenbroich sucht jg. kfm. Angest.,
mögl. mit Kenntnissen in Lebensmittel-
oder Haushaltswarenbranche.
Ausbaufähige Stellung, später als Ver-
kaufsaufsicht und Einkäufer geboten.
Ausführl. Bewerbungen unter 1274 an
NGZ, Neuß, Niederstr. 46.



VIENSCHENPOLIZEILICHE ANORDNUNG
Nachdem unter den Viehbeständen der Landwirte Joachim Dürseln, Rommerskirchen,
Dyckmannshof, Konrad Krüll, Helsenstein, Eduard Janzen, Reisdorf, die Maul- und Klauen-
seuche festgestellt wurde, wird auf Grund des § 11ff des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909
(RGBl. I, S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und
Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen folgendes bestimmt:
§ 1
Über die verzeichneten Gehöfte in Rommerskirchen, Helsenstein und Reisdorf wird die Sperre
verhängt.
§ 2
Zum Sperrgebiet wird erklärt: Ortsteil Rommerskirchen mit umliegender Feldmark;
Ortsteil Helsenstein mit umliegender Feldmark; Ortsteil Reisdorf mit umliegender Feld-
mark.
§ 3
Für die Seuchengehöfte und die Sperrgebiete treten die Bestimmungen der Viehseuchenpoli-
zeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 25. 9. 1933 und
12. 12. 1933 (RABl. 1933, S. 203-205) und die Viehseuchenzuständige Anordnung des frei-
herrn Ruppel, vom 2. 3. 38 (RABl. V, S. 49) mit Ausnahme der aufgeführten §§ 13-17
in Kraft unter Berücksichtigung der Änderung des § 3 durch VA. vom 27. 3. 40 und des § 4
durch VA. vom 30. 6. 1935.
§ 4
Zuverlässigkeitsurkunden werden nach den Bestimmungen der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes
bestätigt.
§ 5
Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.
Grevenbroich, den 20. September 1951
Der Oberkreisdirektor, gez. Dr. G. Gilke

Roswitha-Brigitte

Wir zeigen erfreut die Geburt
unseres ersten Kindes, eines
lieben Mädchens, an.

Cäcilia Bogdamski
geb. Klug

Walter Bogdamski
Gindorf, Morkener Straße 107

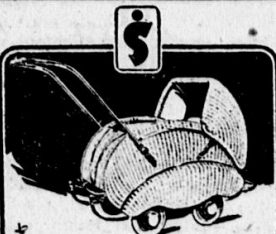
Für die uns anlässlich unserer Hoch-
zeit erwiesenen Aufmerksamkeit,
für die Blumen, Glückwünsche und
Geschenke sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.

Wilhelm Brücken u. Frau
Elisabeth geb. Cremer
Frimmersdorf, im September 1951

MOBEL TROSSER
Möbelfabrik u. Handel

Marken Gesicht
Kaffeebohnen
Wo Sie es in Schaufenster
oder im Ladenregal sehen -
weißleuchtend auf kaltem
braunem Grund - erhalten
Sie „Moll's Gieckliche
Mischung“, das neue Fa-
millengetränk aus reinem
Malz- und echtem Kaffeebohnen.
Fordern Sie einfach „Moll's“!

Moll's
GLÜCKLICHE
MISCHUNG



Kinderwagen

Puppenwagen - Roller

neue Modelle

H. Dammjacob

Neuß, Oberstraße 29 (am Obertor)



Möbel!

Schlafzimmer

ur. Kleiderschrank, mit
gewollter Mitteleinrichtung

2 Betten m. Sprungrahmen

2 Konsolen mit Glasp.

1 Friseurkommode m. 3 teil.

Spiegel und Glas

2 Betten-Auflagen

blau gold

nur 725,- DM

Echte

Nußbaum-Küche

Fisch 2 Stühle

nur 425,- DM

Couches, Sessel,

Wohnzimmer billigst

ca. 100 Zimmer Auswahl

Auf Wunsch Zahlungs-Erlei-

erung! - telefonisch frei Haus

**Möbel-
Krückels**

NEUSS, Erfstraße 20

Ruf 2003

Öfen

neue Modelle,
große Auswahl

Schade

HERDE-ÖFEN

WASCHMASCHINEN

Klarissenstraße 12

Nach bequemer-
noch schneller-
noch günstiger:

HEYNE'S

„Drei-Kilo“-Wäsche

4-5 kg wäsche und ge-
waschen und getrocknet für 2,-

inkl. Handseife und 100 g
Stärke - 4,- u. 6,- je Waschtüte

Wäscherei-Betriebe u.
Chemische Reinigung

NEUSS Ruf 2517

Kaltenstraße 6-10

Zweite Annahme: Laden Neustraße 21

Dritte Annahme: Laden Erfstraße 8

Akten-, Schüler-
und Berufsmappen

Diplomatenmappen

Rindleder 17,50 14,50 13,50

Rindleder 19,50 17,50 14,50

1a Vollrindleder 29,75 21,- 21,-

EINKAUFSTASCHEN

in Boxen, Schottenstoffen, Velour,

Rindleder und Vollrindleder.

Handtaschen und Samtbüchel

aller Art in großer Auswahl, preis-

wert bei

Engelhardt, Neuß

Am Bahnhof

Bevor Sie kaufen, prüfen Sie bitte

unser Angebot!

100 Jahre

Beerdigungen

Erdbeerdigung

aller Bestattungs-
angelegenheiten

HEINR. HAHN-NEUSS

KREFELDERSTR. 60 RUF 2881

HERMES

Blasen-Nieren-Tee

reinigt Niere und Blase, fördert die

Ausscheidung, schützt vor Ham-

beschwerden und Entzündungen.

Prospekt über die bewährten

HERMES-KRAUTERKUREN durch

Drog. J. Weyer, Neuß, Krefelder Str. 34

Drog. Kraus, Grevenbroich, Köhler-

Straße 17

Anregung

und

fachmännische Beratung

für die Gestaltung Ihrer Wohnung

finden Sie in unserer

neu eröffneten Wohnschau

die die größte u. schönste

Westdeutschlands ist.

Einrichtungshaus

KALDERONI

RHEYDT

Hauptstraße 34/36

Auch mit dem Omnibus bequem

zu erreichen.

14.00, 16.00
18.00, 20.15

APOLLO

Jugendliche
zugelassen

Liebe Eis Schnee Schlager Humor

serviert in bunter Mischung das prickelnde Lustspiel:

Adoptiertes Glück

mit SONJA HENIE in ihren Eiskunsttänzen und dem
weltberühmten Orchester GLENN MILLER

Heute, Samstag und Sonntag nur 22.15 Uhr

Der Amtsschimmel

Eine tolle Verwechslungskomödie mit
WEISS FERDL in einer Doppelrolle

Das Haus der guten Filme
Tel. 3023

ADLER

Königin Christine
Tägl. 14, 16, 18, 20 Uhr. Fr. bis So.
auch 22 Uhr. - Freitag bis Sonntag
11 Uhr:

Tumak Der Herr des Urwalds
Ein Sensationsfilm größten Ausmaßes.

Kammerspiele
Neuss Tel. 3023

**GANGSTER - FRAUEN
DIAMANTEN**

Abenteuer - Sensationen - ein Film voller Spannung und Tempo
Tägl. 14, 16.30, 19.30 u. Fr. bis So. auch 11 Uhr. Tägl. 21.15 Uhr:

Lockende Gefahr
(Der Totschläger) mit Angelika Hauff. Das Drama
ungezügelter Leidenschaften um Mädchen des Hafens u. Männer der See

Freitag bis Montag: „AUFSTAND IM ZUCHTHAUS“.
Ein realistisches Filmwerk nach einer wahren Begeben-
heit. Ein Film ohne Frauen - für Frauen und Männer.
Fr. bis So. 17.00, 20.15 Uhr; So. 15.00, 17.00, 20.15 Uhr
Sonntag 15.00 Uhr Jugendvorstellung „Aufstand im
Zuchthaus“ 0.40 DM.

Telefon 27 45
LATERNE
Das Theater der Nordstadt

Bei Kopfschmerzen
Migräne oder
nach übermäßigem Alko-
hol- und Nikotingenuss geben
1-2 Tabletten schnell spürbare
Erleichterung u. einen klaren Kopf.

Temagin

In allen Apotheken

**Möbelhaus
Rheinland**
Friedrichstr. 44

Küchen
Anzahlung 75,-
monatlich 30,-

Schlafzimmer
Anzahlung 150,-
monatlich 50,-

**Stil-
Wohnzimmer**
Anzahlung 150,-
monatlich 75,-

Wohnzimmer
Anzahlung 100,-
monatlich 40,-

Einzelmöbel
Kleiderschränke
Wohn- und
komb. Schränke
Polstermöbel
Joppebettcouches
Tischchen u. Sessel
Matratzen

Ständig ca.
300 Einrichtungen
15 Monate Kredit

**Möbelhaus
Rheinland**
nur noch
Friedrichstr. 44
DUSSELDORF
Telefon 2 11 21

H. Dammjacob
Neuß, Oberstraße 29
(am Obertor)

Bestecke 100er- und 100er-Silberaufsätze,
ab Fabrik, mit Garantie, Ang.
kostenlos. Arthur Everts K.G., Solingen 17

**Gute
Putzervorrichtung**
gekauft. HANS NOVER, Kirchstr. 7-9

Hengella - Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!

Manes und seine Freunde hatten nichts
Schüttelfries in Händen.
Sie mußten sich als Zeugen früherer Einwohner
von Gohr suchen, die mit den Verhältnissen
zu leisten. Diese Abgabe bestand nicht immer
in Geld. So wissen wir, daß der Besitzer des
jetzt die Zeit des Hungers bald vorbei sein
wird. Sie beachtet es nicht, daß auf diesem
Oelgrüthofes jeden Freitag nach
dem Hochwasser allen Gohrern, welche aus der
Gesinde stand, eine Abgabe zu leisten.